

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

377 (16.8.1929) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 16. August 1929.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Eberspächer. Chefredakteur: Stephan Quirbach. Verlagsleitung: Hermann Quirbach. Druck: Carl Neudruckerei. Geschäftsstelle: Birkel- und Lammstraße 10. Postfach 10. Postkontokonto: Karlsruhe Nr. 8859. Bellagen: Wolf und Schmidt. Sportblatt: Frauen-Zeitung. Bade- und Wälder-Zeitung. Landwirtsch. Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Auseinandersetzungen unter den Alliierten: Einheitsfront gegen England.

Die Krise der Haager Konferenz auf dem Höhepunkt / Japan, Belgien und Italien schließen sich Frankreich an / Ablehnung der englischen Forderungen auf Verringerung des Youngplans.

Haag, 15. August. (Drahtmeldung unserer nach dem Haag entsandten Sonderberichterstatters.) Nach Informationen, die ich zuverlässig aus französischen Kreisen erhalte, hat die Haager Konferenz am Donnerstagabend einen neuen kritischen Höhepunkt erreicht, und es ist schwer, sich vorzustellen, wie ein Ausweg gefunden werden kann. In keinem Augenblick seit dem Beginn der Konferenz am 6. August ist die Möglichkeit einer Berichtigung oder gar eines Abbruchs der Verhandlungen in derartig greifbarer Nähe gestanden. Es ist Frankreich, Belgien, Italien und Japan, die drei anderen Großmächte, Japan, Italien und Belgien in eine gemeinsame Front gegen England für prinzipielle Nichtänderung des Youngplans zu bringen. Die Vertreter der vier Mächte, Loucheur, Hymans, Adachi und Mosconi hatten heute nachmittag eine Besprechung, die uns verberbtlich für das ganze Schicksal der Haager Konferenz zu sein scheint. Wir erinnern daran, daß die vier Mächte gestern beschlossen hatten, ihre Sachverständigen zu beauftragen, einen Plan auszuarbeiten, aus dem hervorgehen sollte inwiefern es möglich sein würde, den Forderungen Snoddens entgegenzukommen. Nach den Mitteilungen, aus denen anderer Staatsmänner vor der französischen Presse gemacht hat, haben die Sachverständigen der vier Länder heute die statistischen Aufstellungen miteinander verglichen. Diese Aufstellungen enthielten die in dem Gebäude des Youngplans für den Zweck der Berechnung der englischen Wünsche nach Auffassung der Sachverständigen veranschlagten Summen. Wie der französischen Presse weiterhin mitgeteilt wurde, hat der Vergleich der Zahlenaufstellungen ergeben, daß die rechnerisch richtig sind und 2. daß die vier Mächte das Wort zum Ausdruck gebracht haben, um in größtem Ausmaß den Engländern Befriedigung zu gewähren. Die Journalisten auf dieser Basis zu verhandeln, den vier Mächten seinen Wunsch ausgesprochen hat, sich mit ihm am Samstag über seine drei bekanntesten Forderungen zu unterhalten.

Nach den Ausführungen Loucheurs sind nunmehr die vier Mächte in ihrer heutigen Besprechung zu folgenden sensationellen Entscheidungen gekommen: Sie haben sich entschlossen, auf dem Standpunkt zu verharren, den sie bereits am ersten Tage der Haager Konferenz einnahmen. Sie sprechen sich erneut in vollem Umfange für den Youngplan aus. Sie tun dies angesichts der Unnachgiebigkeit Englands und in Anbetracht der Tatsache, daß sie niemals daran gezweifelt haben, daß der Youngplan die einzig mögliche Lösung darstellt, eine Lösung, die nur nach sehr schwierigen und monatelangen Beratungen von den Sachverständigen erreicht wurde. Sie sind zu dem Schluß gelangt, daß der Youngplan angewandt werden muß. Sie glauben, daß England sich in einem sehr großen Maße als befriedigt ansehen könnte, einmal wegen der besonderen Vorteile, die England selbst im Youngplan erlangt, und dann auch wegen anderer darin enthaltener Kompensationen. Loucheur betonte noch einmal, daß er und seine Kollegen aus der italienischen, belgischen und japanischen Delegation nach wie vor dieselbe Stellungnahme zu Gunsten des Youngplans und gegen die Forderungen des britischen Schatzkanzlers Snodden, die nach ihrer Auffassung das ganze Gebäude des Sachverständigenentwurfs zerstören würde, einnehmen. Die Besprechung der Delegierten fand statt, nachdem heute mündlich den Engländern die Vorschläge auf Grund der Sachverständigenberechnungen der vier Mächte überreicht wurden. Diese Vorschläge enthielten das, was man den englischen Forderungen gegenüber als die Grenze des Möglichen ansieht. Auch darüber hat Loucheur Andeutungen gemacht. Er sagte, daß eine fünfprozentige Beteiligung Englands an dem ungeschuldeten Teil der Annullitäten der von England gewünschten Heraushebung seiner Gesamtquote an den deutschen Reparationen entsprechen würde. Er wies ferner darauf hin, daß die Vorschläge ein Entgegenkommen in der Frage der Sachlieferungen enthielten, aber er forderte mit Nachdruck, daß eine Gesamtänderung der Zahlenstruktur des Youngplans nicht erwogen werden könne.

Die umstrittene Reform der Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 15. Aug. (Zunfpruch.) Amtlich wird mitgeteilt: In der heutigen Fraktionsführerbesprechung der Regierungsparteien wurde die Arbeitslosenversicherungsreform nach einem Vortrag des Herrn Reichsarbeitsministers erörtert. Nach eingehender Aussprache bestand allseitiges Einverständnis darüber, in den nächsten Tagen zu einer Vereinbarung zu gelangen. Die Reichsregierung wird bemüht sein, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der im Sozialpolitischen Ausschuss als Beratungsvorlage dienen soll. Man verständigte sich außerdem über die morgen beginnende Aufnahme weiterer interfraktioneller Besprechungen. An der Parteiführerbesprechung haben folgende Persönlichkeiten teilgenommen: Für die Sozialdemokraten Dittmann, Wels und Dr. Herz, für die Zentrumspartei Dr. Perlitius, Dr. Brüning, Esser und Frau Teusch, für die Deutsche Volkspartei Dr. Schulz und Dr. Pfeffer, für die Demokratische Partei Frau Dr. Bäumer und Abgeordneter Schneider und für die Bayerische Volkspartei Prälat Lecht. Zu dem nichtschlagenden Kommuniqué erfahren wir ergänzend, daß an der Haltung des Reichsarbeitsministers sehr partei kritisch geübt wurde und daß zuletzt die Deutsche Volkspartei ein Ultimatum stellte, worin sie die Vorlegung des Entwurfs innerhalb einer Frist von sieben Tagen verlangte, widrigenfalls sie sich die Ablehnung von der Regierung vorbehalten müsse. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages trat unter dem Vorsitz des Abg. Esser (Ztr.) zusammen, um die Fragen der Arbeitslosenversicherung zu beraten. Reichsarbeitsminister Wiffel erklärte, daß die Reichsregierung leider noch nicht in der Lage sei, dem Ausschuss schon jetzt eine fertige Vorlage unterbreiten zu können. Das Reichsarbeitsministerium habe zwar dem Kabinett eine Vorlage unterbreitet und das Kabinett sei wohl auch in den meisten Punkten einverstanden, aber es beständen in einigen wesentlichen Fragen noch Meinungsverschiedenheiten, über die eine Einigung noch nicht erzielt werden konnte. Ministerialdirektor Dr. Weigert vom Reichsarbeitsministerium berichtete dann über die Arbeiten des Sozialpolitischen Ausschusses, worin er u. a. ausführte, daß der Ausschuss die Voraussetzungen der Arbeitslosenunterstützung einer Nachprüfung unterworfen habe. Er habe sein Augenmerk insbesondere auf die Stelle mißbräuchlicher Ausnutzung gerichtet. Es sei zweifellos nicht unbekannt, daß mit jedem Versicherungssystem die Gefahr einer mißbräuchlichen Ausnutzung verbunden ist. Der Ausschuss sei sich aber auch darüber klar gewesen, daß mit der Forderung der Mißbräuche das finanzielle Problem der Arbeitslosenversicherung nicht erledigt werden könne. Niemand könne mit Sicherheit voraus sagen, wie sich der deutsche Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren entwickeln werde. Vor allem aber müsse man nicht, welche Ereignisse politischer, wirtschaftlicher oder sozialer Art in den kommenden Jahren den Arbeitsmarkt beeinflussen werden. Man tue deshalb gut, lieber pessimistisch zu rechnen, als optimistisch, wenn man sichere finanzielle Grundlagen für die Arbeitslosenversicherung schaffen wolle. Das sei auch die Auffassung bei der ganz überwiegenden Mehrheit der Kommission, die die Zahl von 1,1 Millionen unterstützter Arbeitslosen in den Besprechungen den Durchschnitt der kommenden Jahre zugrunde gelegt habe. Die Kommission habe einstimmig ausgesprochen, daß es erwünscht sei, auch die Fälle der berufsbildenden Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung zu behandeln. Eine erhebliche Mehrheit der Kommission habe weiter vorgeschlagen, nicht nur die Fälle der berufsbildenden Arbeitslosigkeit, sondern alle Fälle für eine besondere Regelung zu erfassen. Nach diesem Vorschlag solle die Höhe der Durchführung allgemein in ein Verhältnis zur Dauer der Beschäftigung gesetzt werden. Die vollen Leistungen der Arbeitslosenversicherung sollten nur dann gewährt werden, wenn der Arbeitslose vorher etwa 52 Wochen gearbeitet habe, ohne daß dieser Zeitraum durch einen Unterstüßungsfall unterbrochen gewesen sei. Habe er weniger als 52 Wochen gearbeitet, so setze sich die Unterstüßung nach einer bestimmten Staffellung. So sei man mit anderen Vorschlägen, die ein Erparnisprogramm der Mehrheit bringen könnten, zu Einsparungen gekommen, deren Summe 163 Millionen erreichte. Trotzdem blieben nach den Voraussetzungen der Kommission 116 Millionen in Jahre noch ungedeckt. Hier habe nun der Vorschlag der Kommission eingelegt, für eine begrenzte Zeit den Beitrag um 1/2 v. H. zu erhöhen. Die Erhöhung um 1/2 v. H. bedeute nach den Ergebnissen vom Jahre 1928 ein Aufkommen von 137 Millionen Reichsmark im Jahre. Sie reiche also aus, um die Lücken zu füllen und die Rücklage nach ein wenig zu verkleinern. Diese Erhöhung der Beitragsleistung könne aber wahrscheinlich vor dem 1. November 1929 nicht in Kraft treten, weil die Verringerung des Gehaltes sozialer Zeit erforderlich werde. Deshalb müsse der finanzielle Ausgleich durch einen Ueberbrückungskredit herbeigeführt werden. Die Kommission habe geglaubt, daß die Arbeitslosenversicherung diesen Kredit in erträglichen Bedingungen finden könne, zumal sie das Reich dabei unterstütze. Was die Darlehen betreffe, die das Reich der Anstalt im letzten Winter habe gewähren müssen, so habe es die Mehrheit der Kommission abgelehnt, sich für eine Niederschlagung dieser Darlehen einzusetzen. Da gegen habe eine Mehrheit der Kommission vorgeschlagen, das Reich möge diese Darlehen zinsfrei bis zum 1. April 1935 künden. Die Arbeit der Sachverständigen bedeute nicht schon die Reform der Arbeitslosenversicherung, sei aber geeignet, die auf dieses Ziel hin strebende Arbeit vorwärts zu bringen. Angesichts der Fälle des den Mitgliedern des Ausschusses zugegangenen neuen Materials vertagte sich der Ausschuss hierauf bis zum kommenden Dienstag.

„Graf Zeppelin“ auf der Weltfahrt: Ueber dem deutschen Osten.

Subel in Danzig, Königsberg und Tilsit.

Berlin, 15. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftstellers.) Nachdem „Graf Zeppelin“ Berlin passiert hatte, war alles an Bord auf seine Weise beschliffen. Die Führung studierte die Wetterverhältnisse, die unaufhörlich von der Funkbude gebracht wurden. Die Funker hatten nicht einmal so viel Zeit, ein paar Worte an die Reichshauptstadt durchzugeben. Die Belastung ihrer kleinen Rüchle alles zum Mittagessen an. Die vielen Zeppelinleute unter den Passagieren verhielten sich ihren Berichten nach, um den Abwurf des Postbeutels nicht zu veranlassen, und wer wirklich als freier Herr an Bord sich befand, der ließ sich wenigstens ein paar Ansichtsarten an liebe Freunde, um sie glücklich zu machen. Answischen hatte etwas Schiebewind eingelekt, und über konnte ein Motor gedrosselt werden. Nichts geht über weise noch nicht. Nach Tokio ist der Weg lang, und Dr. Edener weiß nicht, ob er am Ende gelegentlich zu einem Umweg gezwungen wird. Deshalb soll der Vorrat an Betriebsstoff geachtet werden. In der das eben möglich ist. Es muß so etwas wie eine eiserne Reserve gehalten werden, um im fernem Osten noch einen länderigen Notstand durchzuführen zu können, wobei zu bedenken ist, daß der Flug über Gebirge führt, von denen man nicht weiß, ob sie je richtig und durchfliegenbar verhalten sind. Das Luftschiff wird weite Strecken fliegen müssen, deren Luftströmungen noch völlig unerforscht sind, also ein bißchen Vorzorge kann nichts schaden. Diese Sparlampe erlirte sich übrigens auch auf das Wasser. Es ist zwar ein gut berechneter Vorrat da, aber man kann nicht wissen, und deswegen werden die Passagiere daran erinnert, daß Waschen und Rasieren bei einer Expeditionsfahrt — und als solche ist der Weltflug zu werten — nicht das Wichtigste ist.

Königsberg auf und empfängt mit besonderer Herzlichkeit den leider so flüchtigen Gast, auf den man schon so lange gewartet hat. Nun aber, da er sein Verprechen eingelöst hat, ist alle Enttäuschung vergessen. Fahnen wehen von den Dächern, Menschen winken unaufhörlich, nimmer ermüdet zum Himmel hinauf. Es ist ein stolzer Flug über Ostpreußen hinweg zur Grenze. Jedes Dorf und jede Stadt grüßt das silbergraue Luftschiff, das sich klar vom blauen Himmel abhebt. Die Glocken läuten von allen Türmen, als es Tilsit erreicht und nun gleich die Grenze passieren muß. Abschied von Deutschland. Mit einem Reigen der Spitze, dann geht es weiter auf der Fahrt ins Ungewisse. Ueber Rußland hat sich eine Unwetterbarriere zusammengezogen, die wohl durchfliegen werden muß. Ueber Rußland. U. Kowno, 15. August. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat „Graf Zeppelin“ um 20.20 Uhr östlich von Düna die lettisch-russische Grenze überflogen und befindet sich somit jetzt über russischem Gebiet. Dampf „Karlsruhe“ im Nebel. U. Newport, 15. Aug. Der seit drei Tagen überfällige Lloyd-Dampfer „Karlsruhe“ ist in der Nähe des Pollnisch-Leutischiffes, 70 Meilen vor Boston, vor Anker gegangen, da infolge dichten Nebels eine gefahrlose Fortsetzung der Reise fast unmöglich erschien. Für das Schiff besteht keinerlei Gefahr. Empfang bei den deutschen Zeitungsverlegern. U. Berlin, 15. Aug. (Zunfpruch.) Der Verein Deutscher Zeitungsverleger veranstaltete am Donnerstag im Hotel Eplanade einen Empfang, zu dem Vertreter des diplomatischen Korps, des Auswärtigen Amtes und der Presseabteilung der Reichsregierung, sowie eine große Anzahl ausländischer Zeitungsmänner, darunter viele Amerikaner, die aus Anlaß des Welttreffamalgongresses in Berlin weilten, erschienen waren. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumpholtz, erhob sein Glas auf das Wohl der bei dem Empfang vertretenen fremden Nationen. Im Namen des diplomatischen Korps und aller ausländischen Gäste sprach darauf der amerikanische Botschafter Dr. Schurzmann Worte des Dankes für die deutschen Gastgeber. Alle Besucher des Kongresses kehrten mit guten Eindrücken von ihrem Empfang in Deutschland nach ihrem Heimatlande zurück.

alte deutsche freie Stadt in Sicht. Jubelnde Freude auf allen Strahlen, das kann man vom Luftschiff aus durch gute Gläser beobachten. Weiter taucht der Zeppelin, und wieder einmal mit der Kraft aller Motoren, um noch möglichst viel im günstigen Tageslicht zu schaffen. Da taucht schon

Wasschen und Rasieren bei einer Expeditionsfahrt — und als solche ist der Weltflug zu werten — nicht das Wichtigste ist. Sie vergrößern sich nur heimlich beim Verwalter des Lagers abgedeckt. Sie konnten beruhigt werden. Bis Tokio langt es auf alle Fälle, und dort lagern manche Schiffe. In knapp zwei Stunden hat das Luftschiff die Ostsee erreicht, zeigt sich den Seetümmern, die diesen ersten Anblick nach Kräfte wahrnehmen, und eilt dann über Hinterpomern hinweg auf den polnischen Korridor zu. Der muß überflogen werden, und die Bedingungen allerdingens hierzu erteilt, unter gewissen Bedingungen allerdings, die von der Schiffsbesatzung aber streng durchzuführen sind. Am Nachmittag kommt Danzig, das kann man vom Luftschiff aus durch gute Gläser beobachten. Weiter taucht der Zeppelin, und wieder einmal mit der Kraft aller Motoren, um noch möglichst viel im günstigen Tageslicht zu schaffen. Da taucht schon

Schon als der Reichstag in die Sommerferien ging, zeigte sich, daß die Einnahmen überschätzt und daß die Einnahmen zum Teil nicht erreicht waren. Es mußte mit der Möglichkeit des Defizits gerechnet werden, wenn auch damals noch die Hoffnung bestand, daß die Fehlerträge der stillen Monate wieder ausgeglichen werden könnten. Schätzte man damals das voraussichtliche Defizit des laus

fenden Etatjahres auf rund 200 Millionen, wozu noch das Defizit des Vorjahres von 154 Millionen kam, das bis zum 1. April abgedeckt sein muß, so steht heute fest, daß diese Zahl viel zu niedrig gegriffen ist.

Die Dinge liegen vermutlich so, daß alle Ersparnisse, die bei günstigen Verhandlungen über den Youngplan aus der Herabsetzung unserer Leistungen zu erwarten sind, kaum ausreichen werden, um das Loch in den Einnahmen zu stopfen.

Wir stehen also vor der Gefahr einer Finanzkrise und einer Kabinetskrise, da die Verträge, mit der Anleihe neues Geld zu beschaffen, fehlerhaft sind. Die 188 Millionen, die damals herentamen, sind ebenso wie die 50 Millionen des letzten Auslandskredits bereits ausgegeben. Das Finanzministerium muß also neue Sachwechsel ausgeben, nur um die laufenden Ausgaben decken zu können.

Das Befinden des Kanzlers.

Die Besserung macht Fortschritte.

* Berlin, 15. Aug. (Zuspruch.) Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist im Befinden des Reichskanzlers eine weitere Besserung zu verzeichnen. Der Reichskanzler läßt sich bereits politische Vorträge halten. Staatssekretär Dr. Pünder hat am Donnerstag dem Reichskanzler einen Vortrag über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen im Haag gehalten.

Abbruch des Weltreklamekongresses.

* Berlin, 15. Aug. (Zuspruch.) Am Donnerstag vormittag fand die Schlußsitzung des internationalen Weltreklamekongresses statt. Präsident Youngreen dankte im Namen aller Kongreßteilnehmer, insbesondere dem Reichspräsidenten von Hindenburg, der Reichsregierung und dem Ehrenpräsidenten, Reichskanzler a. D. Dr. Luther. Anschließend nahm Dr. Luther das Wort und wies auf die bedeutungsvolle Arbeit hin, die der Kongreß während seiner Tagung geleistet habe.

Eisenbahnunglück bei Breslau.

II. Breslau, 15. Aug. In Brodau bei Breslau ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein schweres Eisenbahnunglück. Gegen 12 Uhr fuhr ein von Kottern kommender Triebwagen dem Personenzug 503 auf dem Verchiebebahnhof Brodau infolge Ueberfahrens des auf Halt stehenden Blocksignals in die Flanke. Der Oberdampfer wurde dabei getötet. Der Triebwagenschaffner Skrod wurde schwer verletzt. Eine Reisende ist schwer, mehrere weitere Reisende sind leicht verletzt. Der Verkehr konnte durch Umleitung aufrecht erhalten werden. Die Aufräumungsarbeiten dauerten fünf Stunden.

Die Bluttat in der Eisenbahn.

II. Breslau, 15. August. Die Ermittlungen der Breslauer Kriminalpolizei zu der Bluttat im Eisenbahnzug Berlin-Breslau sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die Breslauer Kriminalpolizei teilt noch mit, daß auf Veranlassung des Reichsbanners sich ein vierter Beteiligter im Laufe des Donnerstags bei der Polizei selbst gestellt hat. Es handelt sich um den aus Breslau gebürtigen 18jährigen Fischer Herbert Malcharek. Der Haupttäter Jaischel, der sich bereits Mittwoch durch Mithilfe der Reichsbannerleitung der Polizei selbst stellte und dann festgenommen wurde, bleibt bei seinem Geständnis, das nach Lage der Sache glaubhaft erscheint und von einer Anzahl Zeugen bestätigt wird. Während Hein und Stien dem Amtsgericht in Segau zugeführt wurden, befinden sich Jaischel und Malcharek im hiesigen Polizeigefängnis. Auch diese beiden werden in den nächsten Tagen dem zuständigen Gericht in Frankfurt a. d. Oder zugeführt werden.

Schwerer Automobilunfall.

II. Karlsruhe, 15. Aug. Zwischen Sudheim und Korkshof überholte sich infolge zu starken Bremsens ein Auto, das von der 26-jährigen

rigen Referendarin Fuhs aus Berlin gesteuert wurde. Diese, sowie ihre Mitfahrerin, die 21-jährige Zengard Frankenberg aus Korbheim, wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Schädelbrüche und andere Verletzungen. Fr. Frankenberg starb bereits auf dem Transport in die Göttinger Universität, während Fr. Fuhs in bedenklichem Zustande darniederliegt. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Die Revision des Elternmörders Arimann verworfen.

II. Wien, 15. Aug. Der Oberste Gerichtshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde des 16-jährigen wegen Elternmordes vom Jugendgericht zu 10 Jahren strengen Arrestes verurteilten Regierungsrats-Johannes Ferdinand Arimann verworfen. Der junge Arimann war in einem Indizienverfahren schuldig gesprochen worden. Er selbst hatte eine erkaunlich tolle Haltung bewahrt und nur einmal während des Lokalturms im Sterbezimmer der Eltern zugegeben, daß er seinem Vater das gegen die Mutter geäußerte Meer entwandten und dann in Abwehr und zum Schutze der Mutter auf den Vater losgeschossen habe. Das Gericht verneinte eine Affekthandlung und erkannte auf Mord. Der Angeklagte hatte nach dem Urteilspruch seinen Richtern zugesprochen: „Ihr seid ja Bestien!“

Missbrauchtes Vertrauen:

Neuer Finanzkrach in Paris.

Die Polizei schreitet ein.

E. S. Paris, 15. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Untersuchung der Geschäftsbücher der kommunistischen Arbeiter- und Bauernbank in Paris, deren Geschäfte gestern von der Polizei suspendiert worden sind, hat ergeben, daß sich die Bank in einem außerordentlich gefährdeten finanziellen Zustand befindet. In Wirklichkeit hat diese Bank, die einen großen Teil ihrer Aktien aus den kleinen Ersparnissen gläubiger Kommunisten zusammentrug, nichts weiter getan, als mit diesen Mitteln die völlig unproduktive Propagandatätigkeit der Kommunistenpartei in Frankreich zu finanzieren. Die Polizei hat bei der Nachprüfung der am 31. Juli beschlagnahmten Bücher festgestellt, daß die Bank sich gegen das französische Bankgesetz zu verschiedenen Malen vergangen hat. Eine ganze Anzahl von Guthaben, die in den Büchern unter dem Namen kommunistischer Würdenträger geführt wurden, erwiesen sich als fiktiv, es wurden immer steigende Dividenden verteilt, trotzdem die Gewinne sehr viel niedriger waren als die verteilte Dividende. Die Bank hätte nach den Büchern eigentlich 28 Millionen Franken Bestände haben müssen, davon 14 Millionen in sofort verfügbaren Wertmitteln und 14 Millionen in langfristigen Anlagen, dagegen hat die Bank nur wirkliche Aktiven in Höhe von 3,5 Millionen Franken aufzuweisen, sodaß die Bank

ein Defizit von rund 25 Millionen Franken hat.

Es handelt sich also in diesem Fall um einen neuen Finanzkrach größten Ausmaßes, dessen Leidtragende in diesem Fall die Kommunisten sind, deren Geld in Flugblätter und Druckerwärme draufgegangen ist.

Die Polizei hat heute morgen die Pforten des Finanzgerichtsinsinstituts versiegelt. Sie beschlagnahmte die Geschäftsräume und fand in einem Geldschrank die Summe von 80 000 Franken, ferner eine große Anzahl interessanter Dokumente, die von einem polizeilichen Lastautomobil abtransportiert wurden.

Der Mord in Tirol.

* Berlin, 15. Aug. (Zuspruch.) Der Tod des Neufälser Rechnungsrates Wendt beschlagnahmt auch die Berliner Kriminalpolizei. Fritz Becher aus Friedenau, der mit Wendt zusammen in Tirol war und ein alter Freund von ihm ist, ist am Mittwoch von seiner Reise zurückgekehrt und hat sich sofort zur Kriminalpolizei begeben, um für Auskünfte zur Verfügung zu stehen. Nach den Aussagen Bechers war der 70 Jahre alte Wendt sehr schwerhörig und infolge dieses Leidens äußerst mißtraulich gegen neue Bekanntschaften. Er unternahm seine Touren stets ohne Führer. Als Becher und Wendt sich trennten, hatte der alte Mann etwa noch 300 Mark bei sich. Weder seine Brieftasche mit dem Gelde noch seine Uhr sind

Berwegener Raubüberfall.

II. Götting, 15. Aug. In dem Städtchen Muckau (Oberkauffh.) wurde am Donnerstag mittag ein berwegener Raubüberfall auf der in der Hauptstraße gelegene Reichsbankstelle verübt. Ein unbekannter Mann zog in den Räumen der Bank einen Revolver und rief dem im Zimmer sitzenden Beamten die Worte zu: „Hände hoch.“ Ein im Nebenzimmer sitzender Reichsbankrat hatte den Ruf gehört und gab durch die öffnende Tür mehrere Schüsse auf den Raubüberfall, durch die dieser verletzt wurde. Trotzdem gelang es ihm, sich der sofortigen Verfolgung durch Polizei und Landjäger zu entziehen und in dem in unmittelbarer Nähe befindlichen Wald zu entkommen.

Wassermangel in Hannover.

II. Hannover, 15. Aug. Durch die anhaltende Trockenheit der letzten Wochen ist das Wasser in der Stadt Hannover knapp geworden. Infolgedessen mußten bereits Einparungsmaßnahmen vorgenommen werden, indem sämtliche öffentlichen Ziebrunnen, soweit sie mit Grundwasser gespeist werden, außer Betrieb gesetzt wurden. Die Straßen werden seit Wochen nur noch mit Flußwasser gesprengt. Wie verlautet, ist Hannover vor einer Wasser-Rationierung angelangt.

Auf die Straße gesetzt.

Die rumänische Nationaloper ausquartiert. II. Wien, 15. Aug. Die Blätter melden aus Bukarest: Am Dienstag mittag wurde die Bukarester Nationaloper, die in einem Privathause untergebracht ist, ausquartiert und das gesamte Mobiliar auf die Straße gestellt. 40 Arbeiter haben in stundenlangender Arbeit sämtliche Kuffen, die Garderoben der Künstler sowie alle nicht nötig und nagelst angebrachten Apparate der Bühneneinrichtung aus dem Hause getragen und hinter dem Opernhaus aufgestellt.

Kurz nach dieser Ausquartierung ging über Bukarest ein wolkenbruchartiges Gewitter nieder. Durch die Wassermassen wurde das Mobiliar und besonders die Kuffen fast vollständig vernichtet.

Der rumänische Staat ist dem Eigentümer des Hauses, in dem die Oper untergebracht ist, seit Jahren die Miete schuldig. Die Hauseigentümer haben sich schließlich zu einer Klage entschlossen und legten in allen Instanzen. Nach einem Eingreifen des Ministerpräsidenten Manu zielten die Eigentümer des Hauses eine Abschlagszahlung. Als weitere Zahlungen aber nicht zu erlangen waren, machten die Hauseigentümer kurzen Prozeß und ließen die Nationaloper durch Gerichtsorgane einfach ausziehen.

Die Bukarester Presse bezeichnet diesen Vorfall als eine Kulturschande, und alle Blätter ohne Unterschied der Parteistellung greifen die verantwortlichen Regierungsstellen aufs Schärfste an.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe im Inseratenteil.)
- Freitag, den 16. August.
- Sommer-Dorthe im Konzerthaus: Annemarie, 8 Uhr.
- Kaffee-Bauer: 4 Uhr Elise-Konzert; 1/2 Uhr Dortheien- und Schloßerabend.
- Kaffee-Deon: Abschieds- und Ehrenabend der Kapelle Geschwister Sege, 8 Uhr.
- Kaffee-Milchm.: Abend belterer Musik, 10 Uhr.
- Kaffee-Robert: Roland: Neues Programm.
- Walden-Viertel: Welt! Welt! Welt! — Weltprogramm.
- Union-Theater: Der lebende Leichnam.
- Kammer-Theater: Rarnenol des Lebens. — Ihr schönster Tag.
- Central-Theater: Auf gefährlichen Spuren. — Die Todesflucht von San Francisco.
- Altstadt-Theater: Der Ball von Sonia Petrova. — Totentanz der Viehe.

Angelo Duca,

Das Urbild des Rinaldo Rinaldini.

Der europäische Erfolg, welcher dem Räuberroman „Rinaldo Rinaldini“ in allen Kreisen und Schichten beschieden gewesen ist, beruht darauf, daß sein Verfasser Christian August Wulpius mit unfehlbar sicherem Witterungsvermögen für die geistigen Strömungen und vorherrschenden Tendenzen seiner Zeit, dem Publikum eben die Sensationen zu bereiten verstand, nach denen es verlangte. Er, der seinen eigentlichen Beruf — nach seinen eigenen Worten — darin sah, als „Stallmeister der Stedenperde seiner Zeitgenossen“ zu fungieren, hat es vortrefflich verstanden, diese Stedenperde eifertvoll aufzukümmern, in richtiger Dosierung Schauer und Rührung, Wunderbares und Geheimnisvolles, Gespenstisches und Phantastisches, Kosmopolitische Naturkraft und verwegene Räuberromantik zu bieten. Sein „Rinaldo Rinaldini“ vereint die Wesenszüge von Goethes Götz und Schillers Karl Moor mit dem jählich galanten Auftreten eines Don Juan. Auch Rinaldo ist kein gewöhnlicher Spitzhube, sondern das Opfer einer brüchigen Gesellschaftsordnung und verzerrter Staatseinrichtungen; sein hochgemutes Freiheitsstreben und sein Tatendrang finden schließlich durch seine Beteiligung am Befreiungskampf der Korzen eine würdige Aufgabe. Durch diese Erhöhung des Räuberhauptmanns zum Freiheitskämpfer hat Wulpius nicht nur dem Bedürfnis nach fesselnder Unterhaltung Genüge getan, sondern auch dem Verlangen seiner Leser nach geistlicher Erhebung und Tugendwärmerei Rechnung zu tragen verstanden.

Da Wulpius, wie alle Verfasser von Räuberromanen seit Johanne, den Schauplatz nach Italien verlegt hat, liegt es nahe, die Frage aufzuwerfen, ob sein Rinaldo Rinaldini eine dichterisch erfindende Figur ist oder ob es einen historisch beglaubigten Räuberhauptmann dieses Namens gegeben hat. Die Antwort erteilt Curt Ewenpöed's ungemein seltendes und aussehensreiches, im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H. Stuttgart, erschienenen Buch: „Rinaldo Rinaldini“. Auf Grund eingehender Forschungen in mehreren italienischen Archiven ist er zu dem Resultat gekommen, daß der Calapreter Räuberhauptmann Angelo Duca als das Urbild des Wulpiusischen Romanhelden anzusehen ist. In läckenlos stichhaltiger Weise hat Ewenpöed bewiesen, daß Wulpius sämtliche italienische und deutsche Reiseliteratur, welche von Duca's Taten und Abenteuern handelt, in seiner Bibliothek besaß und seinen Rinaldo nach diesem Vorbilde gestaltet hat.

Ueber die Persönlichkeit dieses Angelo Duca weiß Ewenpöed viel Interessantes zu berichten. Auch hier handelt es sich, wie bei Karl Moor, um einen Verbrecher aus verlорener Ehre, um ein Opfer der Zeitumstände und jener despotischen Feudalherrenschaft, unter deren Druck die Bewohner des Königreichs Neapel schwer zu leiden hatten. König Ferdinand IV., welcher ausschließlich seiner Passion für Jagd und Fischfang lebte, war ein schwächlicher, Strohmännchen, welcher nur dem Namen nach regierte. Die eigentliche Macht lag in den Händen der Königin Johanna Carolina,

einer Tochter der Kaiserin Maria Theresia, einer hochfahrenden, tyrannischen Frau. Nicht minder skrupellos benahmten sich die eingeweihenen Adelsfamilien, welche ihre gegenseitigen Differenzen in blutigen Feinden auszutragen pflegten. Im übrigen terrorisierten sie die Bauern durch Erpressung von Geld- und Naturalabgaben. Daher war es kein Wunder, daß die Bauern, ebenso wie die armeren Klönschorden, jede Opposition gegen die Uebergriffe der großen Herren begriffen, daß sie die Banditenführer als ihre „fratelli“ (Brüder) und Bundesgenossen anahen; als Schützer und Anwälte der Gerechtigkeit, welchen sie, wo sie konnten, Vorhubs leisteten.

Auch Angelo Duca, der bis zu seinem 34. Jahre als ein unbescholtener und wegen seiner Redlichkeit geachteter Hofbesitzer in seinem Geburtsort San Gregorio Magno seinem Beruf nachgegangen war, wurde durch die Mißstände der drakonischen Feudalherrenschaft aus seiner Bahn geworfen. Als er eines Tages einem Flurschützen des Herzogs von Martina, der einen seiner Hirtendebel gar gefährdet hatte, nach einem vorausgegangenen Wortwechsel das Pferd erlösch, war er vor dem Jorn des Herzogs nicht mehr sicher. Der unvermeidlichen Einkerkelung hatte er sich nur durch die Flucht in das schuttsreiche und dichtbewaldete Gebirge entziehen können. Acht Monate lang machte er mit dem Räuberführer Tommaso Preda gemeinsame Sache. Dann sammelte er eine eigene Bande, welcher er eine eiserne Disziplin vordröck. Rohheiten, Ausschweifungen und Einbrüche bildete er nicht. Seine Raubzüge vollführte er nur am hellen Tage. Mit ritterlicher Verbündlichkeit, höflich grüßend, sprach Duca die Reisenden, meist hohe Würdenträger oder Kaufleute, an und verlangte ein „Gehent“, über welches er sogar eine ordnungsmäßige Quittung ausstellen pflegte. Er war ein naiver Idealist, der sich in Weltverbesserungsströmen wiegte und sich berufen glaubte, als Beschützer der Unterdrückten den sozialen Ausgleich zu befördern. Als Anwalt des Rechtes unternahm er Gerichtsreisen in die Ortshäfen. Auf einem mit bunten Bändern ausgestafferten Pöck, angetan mit hohen, sporenklirrenden Stiefeln, Dolch und Pistole im Gürtel, die Kinte quer über den Sattel, sah man ihn auf den Marktplätzen Audienzen erteilen, Beschwerden entgegennehmen oder an wucherlichen Geldverleiher Urteile vollstrecken. Denselben Angelo Duca, der sich oft gegen eine dreifache Uebermacht von Feldgendarmen behauptet hatte, den man wegen seiner Kühnheit und Entschlossenheit als „neuen Roland“ und „zweiten Sinson“ beizante, verkehrte die Armen, die Witwen und Waisen als ihren Wohltäter, der ihnen Geld und Lebensmittel spendete. Vor allem galt Duca als Beschützer der weiblichen Ehre; ganz im Gegenlag zum Schinderhannes und zu Rinaldo Rinaldini, welche Hengding in Liebshäften verstrickt waren, Trodtem er durch den Besitz eines mächtigen Amuletttringes selbst bei seinen Feinden im Rufe der Unverwundbarkeit stand, erteilte auch Duca, im letzten Jahre seiner Räuberlaufbahn, das Schidial. Dreiwertel Jahre hatte man ein ansehnliches Truppenangebot vergebens gegen ihn mobil gemacht. 500 Tufaten waren dem zugelegt, der den Banditenchef lebendig oder tot auslieferete. Duca fiel durch den Verrat seines Geheimsehreibers Ciccio, welcher seinen Schlupfwinkel im Kloster Muro an die Regierungssoldaten verriet. Er wurde in Salerno eingeler-

tert und endete kurz darauf, ohne Prozeß und Urteil, nur auf Grund eines königlichen Dekretes, am Galgen.

Dieser Justizmord hat viel dazu beigetragen, um Angelo Duca nach seinem Tode zum Volkshelden und zum Märtyrer einer gerechten Sache zu henneln. Was Wulpius in der Einleitung zu seinem Roman von der Popularität Rinaldos schreibt: daß von seinem Namen die Apenninen widerhallen, daß er fortlebe in den Romanen der Sizilianer und in den Gefängen der Kalabrezen, daß die Soldaten in der Wachtstube, die Schiffer in den Tabernen Neapels ebenso wie die Mägde beim Spinnen wetteifern, um die Abenteuer und legendären Heldentaten dieses Vielberühmten zu erzählen — dies Alles gilt buchstäblich von Angelo Duca. Als Wohlthäter und Held wurde er in Epen und Liedern gefeiert. Sogar Standbilder wurden ihm errichtet. Einige Reisende sahen auf dem Marktplatz in Salerno eine Bude, welche ständig von einer dichten Menschenmasse umlagert war, denn alle wollten sie die Statue Duca's sehen, welche zwischen den Büsten König Ferdinands IV. und des Papstes Pius VI. aufgestellt war.

Theater in Baden-Baden. Die Städtischen Schauspiele haben ihre Spielzeit wiedereröffnet. Labunds dreiatiges Spiel „X 3“ wurde als erste Erkaufführung des neuen Spieljahres herausgebracht. Ein angenehmer Beginn. Unterhaltungsspiel, mit tadellosem Dialog, harmonischem Bild und glücklicher Spannung der Unterhaltung, von einem Bühnenpraktiker gelehrt, hinter dem man den Dichter spürt. Spiele zu Dreien sind immer jugkräftig, namentlich wenn die Personen als Signal keine Namen, sondern bloß Buchstaben haben, die geheimnisvoll wirken. X und Z, Herr und Kammerdiener mit vertrautesten Seeler und Beruf, und dazwischen die natürlich die schöne Dame Y, um die sich die Komödie dreht. Die Aufführung, von Robert Klupp, der gleichzeitig Herr X spielt, sehr gewandt und spröck inszeniert, war, vor allem im Zusammenhang, ausgezeichnet, trodtem zwei neue Kräfte sich erstmals zu präsentieren hatten, nämlich Ulr Erachmet, die sich, namentlich vom zweiten Akt ab, als Salondame, Liebhaberin und Dialogpartnerin vom lebendigen Temperament zeigte, und Erich Paul, der eine recht brauchbare Kraft zu sein scheint, in dieser Rolle aber sich nicht sehr klar zu erkennen geben konnte. — Der Rückbild auf die verfloßene Spielzeit zeigt eine Vielgestaltigkeit des Spielplans, wie sie im Revue eben verlangt wird. Das Lustspiel und Unterhaltungsspiel stand im Vordergrund, aber auch die moderne und klassische Literatur kam zu Wort. Von einem kuren künstlerischen Programm kann man nicht eigentlich sprechen, die kurdittlichen Verhältnisse des eher Geheißlichkeit, als Befennnis in der Zusammenstellung des Repertoires, es heißt, die Kasse betreten und den Literaten Dr. Schmidt nicht verlieren, und dieser Aufgabe ist der Intendant Dr. Erachmet gerecht geworden. Sie war doppelt wichtiger, weil man es mit einem verdöhten, aber auch nicht leicht mitzurechtenden Publikum zu tun hat, das außerdem auch garnicht dazu aufgelegt ist, an aktuellen und modernen Kunstfragen aktiv teilnehmend mitzuwirken. Trodtem sollte man versuchen, ihm statt Lieblingsspiele auch einmal Rohstoff und die Milch der neuen Denkungsart vorzu-

Natursehnsorgen.

Die Edelrauengrab-Anlagen in Gefahr.

Wir erhalten folgende Zuschrift:
 Wie in der jüngsten Versammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Ottenhöfen bekannt gegeben wurde, hat sich ein auswärtiger Unternehmer um die Genehmigung zur Anlage eines Steinbruchs (Schotterwerk) in der bekannten Edelrauengrab-Schlucht bemüht. Er hat sich bereits mit den Eigentümern der Schlucht, den Geschwistern Bieken, wegen nachweiser Ueberlassung des betr. Geländes zu obigem Zweck geeinigt. Ein Gesuch um Genehmigung einer derartigen Anlage wurde aber vom Gemeinderat Ottenhöfen aus begründlichen Gründen zurückgewiesen. Nunmehr hat sich aber der Unternehmer, wie wir zuverlässig erfahren, mit dem gleichen Gesuch an das Ministerium gewendet.

Jeder Kenner der Verhältnisse weiß, daß in der engen Schlucht mit ihren steilen Wänden kaum Raum für das Gottschlägäschlein und den schmalen Fußweg vorhanden ist, geschweige denn für eine derartige, vielen Raum erfordernde Industrieanlage. Vor einigen Jahrzehnten schon hat der damalige Besitzer des Edelrauengrabhotels, A. Bieken, sich um eine solche Konzession in ganz bescheidenem Rahmen bemüht; es wurden aber vom Bezirksamt jegliche Sprengarbeiten in der Edelrauengrab-Schlucht unterlagert. Der damalige Staat wie auch die Gemeinde Ottenhöfen besitzen nämlich wohlverordnete, grundbuchmäßige Rechte in der Edelrauengrab-Schlucht. Es muß dies geradezu als ein Glück bezeichnet werden, angesichts der wiederholten Versuche, die hervorragende Natursehenswürdigkeit der prachtvollen Wasserfälle mit der sagenhaftlich bis in die Zeit der Kreuzzüge zurückgehenden Felsenhöhle — das eigenartige, naturgeschaffene Grab der unseligen Frau von Bosenstein — durch eine Steinbrucharbeit zu verhandeln, ja schließlich zu verderben. Bis zum Jahre 1856 war die geheimnisvolle, berühmte Schlucht nur schwer zugänglich, der obere Teil blieb so gut wie ganz verschlossen. In diesem Jahre aber wurde dieses seltene Naturwunder auf Kosten der Badanstaltenkasse Baden durch die Anlage des heutigen Schluchtweges, der bald aus den Felsen herausgeprengt, bald in das schmale Bachbett eingehaut werden mußte mit seinen zahlreichen Steintreppen, Stegen, Geländern, Ruhebänken u. dergl., zugänglich gemacht. Die Badanstaltenkasse Baden, vertreten durch den Oberförster G e r w i g von Ottenhöfen, schloß mit dem Grundeigentümer Andreas Käshammer einen in das Grundbuch der Gemeinde Ottenhöfen eingetragenen Vertrag ab, wonach die genannte Kassenverwaltung gegen eine Entschädigung von 30 Gulden das Recht erwarb, im vorderen Teil der Schlucht (durch Wiese und Garten) einen zwei bis drei Fuß breiten Weg herzurichten, in der Felspartie selbst aber ungehindert Wege, Treppen, Stege, Geländer u. dgl. anzulegen. Der Eigentümer der Schlucht übernahm ausdrücklich die Verpflichtung, diese Anlagen vor Beschädigung zu bewahren. Heute wollen aber seine Rechtsnachfolger ganz im Gegensatz zu diesen Vertragsbestimmungen es zulassen, daß diese Anlagen durch Sprengungen

und sonstige Steinbrucharbeiten mindestens gefährdet oder gar zerstört werden. Die mehrfach genannte Kassenverwaltung hat in den Jahren 1856 bis 1861 für Jugänglichmachung der Edelrauengrabwasserfälle laut attennmäßigem Nachweis nach und nach den für die damaligen Verhältnisse nicht unerheblichen Betrag von 544 Gulden aufgewendet. Dazu kommen die gewiß nicht unbeträchtlichen Kosten, welche seit jener Zeit bis heute, also in nahezu 70 Jahren, für die Unterhaltung dieser Anlagen aufgebracht werden mußten und jeweils von der Gemeinde, vom Verschönerungsverein und vom Schwarzwalddverein getragen wurden. Und alle diese Opfer sollen nun fürderhin vergeblich gebracht werden sein? — Die Gemeinde Ottenhöfen, in deren Eigentum der Schluchtweg später nämlich im Jahre 1878 überging, wird hoffentlich ihre unantastbaren Rechte auf die Erhaltung der Edelrauengrabanlagen, dieser Ideale des Wertes, zu wahren wissen. Ebenjohr vertrauen wir aber auch auf unsere Regierung, daß sie, gleich wie dies seitens des Bezirksamtes und des Gemeinderats Ottenhöfen bereits geschehen ist, jedem derartigen Versuch ein für allemal ein entschiedenes, unwiderrüfliches „Nein“ entgegenzusetzen wird.

Industrie-Niederlassung am Bodensee.

Vom Bodensee wird uns geschrieben:
 Die Stadt Ueberlingen ist im Begriffe, eine große Chemische Industrie anzufiedeln. Eine derartige Ansiedelung ist natürlich in der Zeit wirtschaftlicher Depression eine für das Wirtschaftsleben erfreuliche Angelegenheit. Wie nun jedoch das Projekt in seinen Einzelheiten bekannt wird, erheben sich in den Kreisen des Natur- und Heimatschutzes die stärksten Bedenken und zwar deshalb, weil diese Fabrik mit einem hohen Kamin an die landschaftlich reizvollste Stelle des Ueberlinger Sees kommt; das Kamin würde als starke Beeinträchtigung der Schönheit des Landschaftsbildes zu betrachten sein, da es zwischen die beiden Punkte zu stehen kommt, die die Schönheit der Landschaft besonders betonen, nämlich zwischen die Türme des Ueberlinger- und des Birnauer Münsters. Von demjenigen, der mit dem Schiff in den Ueberlingersee hereinfährt, das Landschaftsbild betrachtet, muß diese Veränderung als eine Störung von größter Bedeutung angesehen werden. Die überfließenden Gase und der Rauch werden sich über den See verbreiten und die Reisenden belästigen. Auch die in den Bodensee eingeleiteten großen Mengen mit chemischen Stoffen gesättigten Fabrikabwässer werden das Wasser des Bodensees in ganz erheblichem Umfange verschmutzen und der Tier- und Pflanzenwelt schädlich sein. Außerdem ist aber der Ueberlinger- und Obersee jetzt schon ein Trinkwasserreservoir für eine Anzahl von Städten und wird es in Zukunft noch mehr sein. Durch die Einleitung solcher Abwässer werden aber wichtige Interessen der Allgemeinheit gefährdet. Die am Natur- und Heimatschutz interessierten Kreise verfallen deshalb die Angelegenheit mit großer Beforgnis und wünschen, daß nichts vernachlässigt werde, um den geschädigten Verhältnissen zu begegnen.

Das Verkehrsunglück bei Hörden vor dem Karlsruher Schöffengericht.

§ Karlsruhe, 15. August. Das schwere Verkehrsunglück, das sich am 2. Juli dieses Jahres in der Nähe des Bahnhofs Hörden zutrug und bei dem zwei Menschen ihr Leben einbüßten, bildete heute Gegenstand einer Gerichtsverhandlung vor dem erweiterten Karlsruher Schöffengericht (Vorsitzender Amtsgerichtsrat Stritt), in welcher sich der 31 Jahre alte verheiratete Kraftwagenführer Wilhelm Lang aus Hörden wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte. Der Angeklagte war als Einfahrer der Benzwerke in Gaggenau mit einem großen Untergerstell eines Postomnibus auf der üblichen Probefahrt durch das Murgtal unterwegs in der Richtung Gernsbach. In einer schmalen Kurve überholte er einen Lastkraftwagen mit Anhänger der Brauerei Hag in Rastatt. Dieser Lastkraftwagen war von dem verheirateten 32 Jahre alten Paul Rudolf Latta aus Rastatt geführt, während ihn der 26 Jahre alte verheiratete Karl Josef Griesmann aus Rastatt begleitete. Beim Ueberholen streifte das rechte Vorderrad des Benzwagens das linke Vorderrad des Bierlastwagens, der nicht weit genug nach rechts ausgewichen war. Infolge der Anpralls stürzte der Bierlastwagen die Wäschung hinunter in die infolge der Regengüsse hochgehende Murg. Der Chauffeur Latta ertrank, während Griesmann mit lebensgefährlichen Verletzungen herausgezogen und nach dem Krankenhaus Rastatt verbracht werden konnte, wo er alsbald verstarb. Das Bierfuhrwerk fuhr etwa eine Geschwindigkeit von 25 Kilometern. Das Verkehrsunglück war von einem Reisenden aus Karlsruhe bemerkt worden; dieser gab als Zeuge an, daß das Bierfuhrwerk scharf rechts gefahren sei. Bei dem Zusammenprall mit dem Benzwagen ertönte ein Krach und gleichzeitig sah er in der Murg das Wasser aufspritzen; der Zeuge holte dann sofort Hilfe bei der Bahnstation Hörden. Wie weiter durch Zeugenaussagen festgestellt wurde, hatte der Bierwagenführer gemerkt, daß Lang ihn überholen wollte; der Beifahrer hat den Wg durch Zeichen freigegeben. Diplomingenieur Hans Müller von den Benzwerken in Gaggenau, der gleichfalls als Zeuge gehört wurde, bezeichnete den Angeklagten als sicheren und zuverlässigen Fahrer, der schon seit fünf Jahren mit dem Einfahren der Wagen betraut sei. Die Strecke Gaggenau—Gernsbach—Loffenau sei durch die Probefahrten der Benzwagen stark befahren. Regierungsrat Krauth als technischer Sachverständiger führte den Verkehrsfall auf einen Schätzungsfehler, den der Angeklagte beim Ueberholen des Bierlastwagens beging, zurück. Als weiterer technischer Sachverständiger wurde Baurat Walter Rysjel vom städtischen Kraftfahramt in Stuttgart gehört, der sich im wesentlichen dem ersten Gutachten angeschlossen. Der Führer des Bierautos sei sich im Klaren darüber gewesen, daß der Angeklagte ihn mit seinem Auto überholen wollte; eine gewisse Mitschuld treffe den Führer des Bierwagens, der seine Geschwindigkeit während des Ueberholens hätte vermindern sollen. Staatsanwalt Lienhard führte aus, daß der Angeklagte während des Ueberholens des Bierwagens nicht die nötige Sorgfalt habe walten lassen und dadurch den Unfall verschuldet habe; infolge eines Schätzungsfehlers sei er zu weit nach rechts gefahren. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Rechtsanwalt Dr. Geier als Verteidiger des Angeklagten plädierte auf Freisprechung mangels Beweises, da sich Zweifel an der Schuld des Angeklagten ergeben hätten. Das Schöffengericht erkannte wegen fahrlässiger Tötung unter Auferachtlassung einer Berufspflicht auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Das Gericht hat nach den Vorbringen vorgetragener Urteilsgründe die Ueberzeugung, daß der Angeklagte nicht ohne Schuld an dem schweren Unfall ist. Beim Ueberholen habe er verschuldet, daß der Bierlastwagen in die Murg gefahren ist und dabei zwei Leute ihr Leben verloren haben. Das Gericht hat auf Grund des Sachverhalts und der Aussagen der Sachverständigen die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte beim Ueberholungsmanöver einen Einschätzungsfehler gemacht habe, der vermeidbar gewesen wäre. Er fährt bereits seit fünf Jahren als Einfahrer auf dieser Strecke und weiß infolgedessen genau, daß sie an der Unfallstelle nicht übermäßig breit ist. Er kannte die Breite der Straße, die Länge seines Fahrgestelles und auch diejenige des Bierlastautos; danach hätte er seine Schätzung und Fahrweise einrichten müssen. An dieser Stelle hätte er besonders vorsichtig sein müssen, insbesondere durch die Hemmung durch die Telegaphenstange und die Steine am Rande der Straße. Wenn er das große Risiko übernahm, an dieser Stelle zu überholen dann hätte er sicher sein müssen daß er seinen Wagen so in der Hand hat, um auch auf einen Abstand von Zentimetern vorbeizukommen; auch in diesem Punkte habe er sich schuldig gemacht, nachdem es ihm auf dem Bahnhofsplatz nicht gereicht hat, den Bierwagen zu überholen. Lediglich der Vorwurf wird nicht aufrechterhalten daß er zu schnell gefahren sei; er mußte schneller fahren als das Bierfuhrwerk, sonst wäre er beim Ueberholen nicht vorgekommen. Die Fahrlässigkeit ist nicht als eine sehr grobe anzuspprechen; er galt als sicherer Fahrer, hat seine berufsmäßige Fahrt ausgeführt und sich um einige Zentimeter und Sekunden verschätzt. Er war bisher gänzlich unbestraft und erhielt von seiner Firma das beste Zeugnis ausgestellt; andererseits waren die Folgen des Unfalls, denen zwei Familienväter zum Opfer fielen, zu berücksichtigen, weshalb über den Strafantrag des Staatsanwalts hinausgegangen wurde.

Immer wieder Racheakte.

125 Rebhöde abgegriffen.

H. Nesselried, 15. Aug. In einer der letzten Nächte wurden auf dem Weinberg des hiesigen Jagdaufsehers Hauert 125 Rebhöde, die in beider Tragkraft standen, abgegriffen. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerteil diesen ruchlosen Täter festzustellen.

Wühlerböhe, 15. August. (Kurzaufenthalt des Reichstanzlers auf Wühlerböhe.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird der Reichstanzler nächste Woche zu längerem Kurzaufenthalt in Wühlerböhe eintreffen.

Wannheim, 15. August. (Ein Achtzigjähriger.) Studentat a. D. Otto K a b u s, der jahrzehntelang am hiesigen Realgymnasium wirkte, vollendete heute sein 80. Lebensjahr. Als Mitglied des Turnrates vom 10. deutschen Turnkreis ist Kabus eine bekannte Persönlichkeit unter den badisch-pfälzischen Turnern geworden. Er führte auch 31 Jahre hindurch den Lehrgesangverein Wannheim-Ludwigsborn als dessen erster Vorsitzender. Nach seinem 1919 erfolgten Rücktritt ernannte ihn der Verein zum Ehrenpräsidenten.

Vörsach, 15. Aug. Der Bürgerausschuß Vörsach nahm Mittwochsabend den Haushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr mit starker Mehrheit an. Der Voranschlag sieht rund in Einnahmen 1,7 Millionen und 2,2 Millionen in Ausgaben vor, jedoch ein ungebederter Aufwand von rund einer halben Million veranschlagt. Die Umlagesätze sind: 96 Pfg. für das Grundvermögen, 42 Pfg. für das Betriebsvermögen und 6.30 Mf. für den Gewerbesteuerbeitrag.

Das Generalkonsulat des Königreichs der Serben, Kroaten und Slawen in München. Der am Generalkonsulat des Königreichs der Serben, Kroaten und Slawen in München ernannte Dr. Viktor Rincic ist zur Ausübung konsularischer Amtsbefugnisse in Baden vorläufig ausgelassen worden.

Gegen eine Brücke gefahren.

Weinheim, 15. Aug. Gestern mittag fuhr der Generalvertreter der Biffing-Werke AG., Braunschweig, Rudolf Bender aus Neustadt a. S., mit seinem Personauto auf der Fahrt von Weinheim nach Biernheim mit so großer Wucht gegen die Brüstung der Beckleins-Brücke, nahe der hiesigen Grenze, daß das Geländer vollkommen weggerissen wurde. Der Wagen stürzte in den Kiesgraben. Der Führer wurde in schwerverletztem Zustande in das Biernheimer Krankenhaus verbracht. Die übrigen Insassen (zwei Damen und zwei Herren) wurden leicht verletzt.

Eppingen, 15. Aug. (Der Fußgänger in der Kurve.) Ein Karlsruher Geschäftsmann, der mit seinem großen Lieferwagen verschloßene Nacht heimwärts fuhr, wurde beim Nehmen einer Kurve durch einen Fußgänger behindert, der kurz vor dem Auto über die Straße springen wollte. Der Kraftwagen fuhr gegen einen Baum und wurde so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Glücklicherweise erlitt der Führer nur einige unbedeutende Fleischwunden.

Adelsheim, 15. August. (Zusammenstoß.) Auf der Straße Adelsheim—Sedach fuhr gestern nachmittags an der Mündungsturve der Schlierstadter Straße ein von Schlierstadt kommender Radfahrer gegen ein Adelsheimer Personauto. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und mußte in schwer verletztem Zustand in das Krankenhaus Adelsheim überführt werden. Wenn die Schuld an dem bedauerlichen Unglücksfall trifft, muß erst die Untersuchung ergeben.

Neudorf, 15. August. Seinen 80. Geburtstag feiert dieser Tage Amtsgehilfe a. D. Karl Herold. Er ist Veteran von 1870/71, und war früher bei der Staatspolizei.



mit neuer, mild-süßlicher Mischung,
 Kennlich am blanken Metallkarton,
 der ihr zartes Aroma schützt.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. August 1929.

Das neue Berufsausbildungs-gesetz.

Änderungen des Regierungsentwurfs.

WK. Der Entwurf eines Berufsausbildungs-gesetzes wird demnächst als Reichstagsdrucksache erscheinen. Damit ist die Beratung des bereits 1927 vorgelegten Gesetzesentwurfes in das letzte entscheidende Stadium getreten.

Der Entwurf hat im Reichswirtschaftsrat und im Reichsrat manche Änderungen erfahren, behält aber nach wie vor den Charakter eines Rahmengesetzes, das die berufliche Ausbildung aller Arbeitnehmer unter 18 Jahren mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Berufsausbildung einheitlich regelt und dessen Durchführung grundsätzlich der berufständigen Selbstverwaltung unter gleichberechtigter Mitwirkung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer anvertraut ist.

Änderungen an dem Entwurf wurden in den verschiedenen Abschnitten vorgenommen. In den „Allgemeinen Vorschriften“ gibt ein Zusatz § 11 Abs. 1 dem Arbeitgeber auf, den Jugendlichen im Hinblick auf seinen Umgang mit Erwachsenen im Betriebe vor sittlicher Gefährdung zu schützen. Eine andere Änderung verbietet Lohnzüge für die durch den Besuch der Berufs-, Fortbildungs- und Fachschule und durch den Schulweg veräußerte Arbeitszeit.

In dem Abschnitt „Lehrlinge“ sehen die neuen Vorschriften anstelle des förmlichen Anlernungsverfahrens für jeden einzelnen Lehrbetrieb ein Passivverfahren, durch das dem Lehrherrn, der bestimmten Voraussetzungen nicht genügt oder dessen Betrieb zur Berufsausbildung ungeeignet ist, die Befugnis, Lehrlinge auszubilden, entzogen werden kann. Ferner sind die Vorschriften über Form und Inhalt des Lehrvertrages strenger gefaßt; der Grundgedanke der beschränkten Vertragsfreiheit ist klar herausgearbeitet worden.

In dem Abschnitt „Prüfungswesen“ verpflichtet der § 42 jetzt nur noch die Handwerkskammern, Prüfungen abzuhalten; die übrigen geistlichen Berufsvertretungen können gleichfalls Gesellenprüfungen veranstalten. Die Änderung entspricht einem Wunsche des Handels, der sich gegen eine Verpflichtung zu Prüfungen für kaufmännische Lehrlinge gerichtet hatte.

Ferner muß zu den Prüfungsausschüssen ein Lehrer einer Berufs- oder Fachschule angezogen werden, wenn eine solche im Bezirke des Prüfungsausschusses vorhanden ist, und schließlich ist bestimmt worden, daß bei der Prüfung weiblicher Lehrlinge Frauen als Beisitzer in den Prüfungsausschüssen zu betätigen sind.

In den Strafvorschriften ist gestrichen worden, daß sich unter Strafe stellt, wer mit seinem Lehrling einen schriftlichen Lehrvertrag abzuheften unterläßt. Diese Veräußerung wird künftig nur zivilrechtlich verfolgt.

— Vom Landeseisenbahnrat. Fabrikant Robert J. Rees (Firma Ebersberger u. Rees G. m. b. H.), Mitglied der Handelskammer Karlsruhe, wurde auf deren Vorschlag stellvertretendes Mitglied des Landeseisenbahnrats.

Δ Karlsruhe in der internationalen Verkehrspropaganda. Vor kurzem wurde in Antwerpen eine erste internationale Ausstellung von Reiseleiter- und Verkehrspropagandamitteln aller Art von privater Seite veranstaltet. Auf dieser Ausstellung, die in der lokalen Presse sehr günstige Beurteilung fand, waren Feste, Broschüren und sonstige literarische Erzeugnisse in allen Weltsprachen ausgestellt, neben der Schweiz, Holland, Jugoslawien, der Tschechoslowakei, Schweden, Dänemark und Norwegen war auch Deutschland ganz besonders reichhaltig vertreten, darunter in sehr wirksamer Weise die badische Landeshauptstadt Karlsruhe. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und Bedeutung solcher Ausstellungen wird voraussichtlich eine zweite Ausstellung veranstaltet.

Δ Karlsruhe als Tagungsort. Von Ende Juni bis Anfang Juli 1930 findet die Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst in Karlsruhe statt. Nach den internen Sitzungen und Verhandlungen der Organisation werden sowohl die Sehenswürdigkeiten der Stadt Karlsruhe, insbesondere die gartenarchitektonischen Anlagen, wie auch die der umliegenden Städte, wie Schwetzingen, Bruchsal und Baden-Baden besucht.

Ein Kornblumentag des Badischen Kriegerbundes. Der Badische Kriegerbund, veranstaltet im kommenden Frühjahr einen Kornblumentag, dessen Ertragnis zugunsten eines Erholungsheimes Verwendung finden soll.

Aus Beruf und Familie.

Hohes Alter. Herr Jakob Summel, Verkauflicher a. D., Karlsruhe 118, feiert heute Freitag im Kreise seiner Anverwandten in voller Blüthe seinen 89. Geburtstag. Er dürfte somit zu den ältesten Bürgern der Stadt Karlsruhe zählen. Als langjähriger Abonnent der „Badischen Presse“ wünschen wir dem Jubilar noch recht viele frohe und gesunde Tage.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Simon Grünbirt und Sofie geb. Eitel feiern am Samstag in voller Blüthe ihr goldenes Jubiläum.

Voranzeigen der Veranstalter.

× Sommer-Operette Konzerthaus. Heute Freitag, 20. Uhr, findet die erste Wiederholung der gestern mit außerordentlichem Erfolge gegebenen Operette „Mimemarie“ von Gilbert statt. In den Sonntagsabenden als Walt Maria Woch und Kurt Schütz. Sonntag, den 18. August, nachmittags 13.30 Uhr wird die Operette „Die Tamaritinnen“ von Stolz zu kleinen Preisen in Szene geben.

|| Kaffee-Vauer. Heute nachmittag 11 Uhr: abends Operetten- und Schlager-Abend mit vollständigem neuem Programm. (Siehe die Anzeige.)

Glimschan.

|| Am Union-Theater, Kaiserstr. 21. Kauft im neuen Spielplan Leo Tolstois bekanntes Drama „Der Lebende und der Tote“ (Das Ehepaar). Tolstois weltberühmtes, unerschöpfliches Werk, das mit großem Erfolg über alle Bühnen gegangen ist, wird hier in wiederholte Bilder übertragen. Die letzten Aufstöße des Ehepaars, die auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Menschen keine Rücksicht nehmen, liegen im alten Kausalgesetz eine Schiedung ohne großen Skandal nicht zu. Media, der dieses Gesetz umgehen will, um das Glück seiner Frau zu erlangen, muß dies mit seinem Leben bezahlen. Dieses tragische Schicksal hat von seiner Aktualität nichts eingebüßt und ist auch heute noch eine Angelegenheit der Zeit. Ein neues Ehegesetz und die Kassen von heute haben bereits ein neues Ehegesetz und sie verurteilen es vor der Welt zu recht fertigen, aber nicht dadurch, daß sie Probleme um das „Neue“ entwickeln, sondern dadurch, daß sie über das „Alte“ ein vernünftiges Urteil fällen. Der Film ist eine freie Fassung Tolstoischen Geistes und die Kassen des Union-Theaters haben ein Recht dazu, Europa, dem das Tolstoische Drama Gemeingut geworden ist, hat ein Recht zur Kritik und die wird auf anstehen bei allen denen, die den Film gesehen haben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Terbestfälle. 14. August: Heinrich Philipp, geschiedener Chemann, 59 Jahre alt, Brunnenmöhler. 15. August: Adolph Weingaertner, Chemann, 76 Jahre alt, Geiser a. D.; Walter Köhler, 7 Monate alt, Vater: Wilhelm Köhler, Fortwärt; Wilhelmine Müller, 53 Jahre alt, Witwe von Andreas Müller, Wärdmeister.

Detektiv-Institut Greif Heidelberg

vermittelt Alles. Verbindung nach allen Plätzen. Telefon 3431

Das Jahr 1930 für Karlsruhe.

Von Verkehrsdirktor Julius Lacher.

Zahlen reden. Statistische Aufstellungen überzeugen, man kann sich ihren Resultaten nicht entziehen, sie vermitteln Klarheit. Hinsichtlich der Anzahl von verkehrsbelebenden Veranstaltungen aller Art marschiert Karlsruhe mit an der Spitze aller deutschen Großstädte. Wenn in den letzten 25 Jahren etwa 400 bedeutendere Kongresse und Tagungen, über 100 Ausstellungen, ebenso viele sportliche und kulturelle Veranstaltungen hier stattgefunden haben, so ist das ein Beweis für das Vorwärtstreben der jungen Stadt am Rhein und am Schwarzwald, ein sicheres Zeichen für ihre Beliebtheit als Fremden- und Kongressstadt und ein erfreulicher Erfolg der Regsamkeit der Stadtverwaltung und des ihr nahe stehenden Verkehrsvereins.

Doch nicht nur quantitativ behauptet Karlsruhe seinen Platz als viel und gern besuchter Tagungsort, auch im Hinblick auf die Art und Bedeutung der einzelnen Veranstaltungen konnte und kann sich die badische Landeshauptstadt wohl sehen lassen. Gerade die nächsten Jahre, unter denen das Jahr 1930 eine Sonderstellung einnimmt, weisen wiederum eine Reihe von hervorragenden Kongressen, ansehnlichen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen auf.

Was bringt das Jahr 1930? Zunächst steht Karlsruhe im kommenden Jahre im Zeichen des großen Badener Treffens, des Badener Heimattages Karlsruhe 1930, einer heimatkulturellen Veranstaltung, die im Monat Juli die Badener des In- und Auslandes zu einem einzigartigen, eindrucksvollen und unvergesslichen Wiedersehen in der alten Heimat vereinigen will. Bis heute liegen schon zahlreiche Anmeldungen von in- und ausländischen Vereinen vor, und man wird wohl mit einer starken Beteiligung rechnen dürfen. Ferner ist es in diesen Tagen gelungen, den Deutschen Martineb und Montag, der im August 1930 stattfindet, für Karlsruhe zu sichern. Die Teilnehmerzahl an diesem Kongress beträgt gegen 5000 Personen, die sich in Karlsruhe mehrere Tage aufhalten werden. Von den übrigen bedeutenden Reichstagen des Jahres 1930 sind zu nennen die Hauptversammlung des Bundes Deutscher Reichsbahninspektoren und Amtmänner in Verbindung mit dem 40jährigen Jubiläum des Bundesbezirks Baden und einer verkehrswissenschaftlichen Woche (im Mai); die Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Kaufleute des Kolonialmarines, Feinstoff- und Lebensmittelhandels (Odeka) in Verbindung mit einer großen Lebensmittel-Ausstellung (Juni); die Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst (Juni); die Hauptversammlung des Reichsverbandes Deutscher Hafnermeister in Verbindung mit einer Ausstellung des Verbandes Badischer Hafnermeister; der Deutsche Rudertag (August); die Hauptversammlung des Deutschen Kirchlich-Sozialen Bundes; die Hauptversammlung des Deutschen Möbelhandelsverbandes. Als kulturelle Veranstaltungen von Format kommen hinzu das Deutsche Händelfest (Juni); das Sängerfest des Deutschen Lokomotivpersonals mit mehreren Tausend Teilnehmern aus allen Teilen des Reiches (Juni); das Landessträngensfest der evangelischen Kirchenorgane des ganzen Landes u. a. m. Eine große, pressepolitisch bedeutende Tagung ist in Vorbereitung. Davon abgesehen, finden mehrere Kongresse badischer Verbände und Organisationen statt, die ebenfalls eine große Teilnehmerzahl aufweisen werden und Anspruch auf hohe Beachtung erheben dürfen. Auch für das übernächste Jahr und die folgenden sind Veranstaltungen von Bedeutung für Karlsruhe gesichert, wie die Austragung der Deutschen Hochschulmeisterschaften (Deutsches Akademisches Olympia) 1931 und der Deutsche Reichsfeuerwehrtag 1932, Veranstaltungen, die alle einen Massenbesuch bringen werden.

Angesichts solcher Tatsachen ist es erstaunlich, daß vor kurzem in einer Zeitungsstunde von einer „Stagnation“ Karlsruhes im Vergleich mit der Hauptstadt eines Nachbarlandes gesprochen wurde. Wer unvoreingenommen und offenen Auges die Entwicklung des Verkehrs, von Handel und Wandel in den letzten 20 Jahren in Karlsruhe verfolgt hat, der wird wohl zugeben müssen, daß eine feste, vorwärts- und aufwärtsbewegende Bewegung in allen wichtigen Verkehrs- und Lebensfragen in Karlsruhe zu beobachten ist. Besitzen wir nicht einen Luftverkehrsbesitz von ansehnlicher Größe und Bedeutung mit ausgezeichneten Luftverkehrsverbindungen? Hat nicht der städtische Rheinhafen im

Güterumschlagsverkehr und neuerdings im Personenverkehr alle Erwartungen bei weitem übertraffen, sodaß Karlsruhe heute der bedeutendste Rheinhafen am Oberrhein ist, der ein großes, weit nach Osten reichendes Hinterland bedient? Auch die Eisenbahnverbindungen von und nach der badischen Landeshauptstadt sind ausgezeichnet und verbessern sich fortgesetzt, eine ganze Anzahl wichtiger Kraftpostlinien im Verkehr mit den Vororten und Nachbarstädten sind nach allen Seiten eingerichtet oder stehen bevor, die Karlsruher Straßenbahn ist, was Material und Ausdehnung betrifft, vorbildlich zu nennen und greift immer weiter in der Umgebung um sich. Karlsruhe besitzt seit kurzem das größte und schönste Rheinstrandbad am Oberrhein und weist außerdem andere zahlreiche städtebauliche, hygienische, innere und äußere, kulturelle und verkehrspolitische Vorzüge auf.

Wenn auch Handel und Industrie vielleicht nicht im erwünschten Maße Schritt gehalten haben, so wird dabei leicht der Umstand übersehen, daß Karlsruhe die Hauptstadt eines Grenzlandes geworden ist, was tief einschneidende Veränderungen im wirtschaftlichen Leben und Hemmungen schwerwiegender Natur mit sich brachte. Karlsruhe mußte und muß auch die Konkurrenz der anderen badischen größeren Städte in dieser Beziehung aushalten, Mannheim und Pforzheim können nicht übergangen werden, während z. B. Stuttgart in seiner Nähe keine solchen selbstständigen und aufwärtsstrebenden Industriestädte aufzuweisen hat, sondern nur verhältnismäßig kleinere Orte, deren gesamten Handel und Wandel es in weitem Umkreise vollständig und allein, zum eigenen Vorteil, absorbiert. Der Entwidlung Karlsruhes aus diesen Tatsachen heraus gleichwohl einen Vorwurf zu machen, geht sehr weit.

Wie man weiß, veräumen die maßgebenden Institutionen, die Stadtverwaltung, der Verkehrsverein und die übrigen Organe des Handels und des Verkehrs nichts, um auch Karlsruhe in dieser Beziehung leistungsfähig zu machen und zu erhalten. Gerade im Vergleich zu anderen benachbarten Großstädten ist in Karlsruhe verkehrs- und wirtschaftspolitisch außerordentlich viel geschehen, so daß man mit gutem Gewissen von einem vorbildlichen Streben nach Aufwärtsentwicklung des gesamten Lebens sprechen darf. Wer sich in dieser Richtung weiteren Studien hingeben will, der möge die statistischen Veröffentlichungen des städtischen statistischen Amtes, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen. Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen. Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Auf alle Fälle: Karlsruhe lebt. Die Gründung und Weiterentwicklung einer städtischen Kommune und Verkehrsvereins und die der übrigen Organe des Handels, des Verkehrsvereins und die der übrigen Handels- und Verkehrsorganisationen durchgehen.

Ein Kongress badischer Persönlichkeiten in Karlsruhe 1930.

Es gibt in Baden zwei große Kulturgruppen: den „Alemannischen Kulturkreis“ und den „Fränkischen Kulturkreis“. Dabei entscheidet nicht zuerst das bewußte Gefühl der Zugehörigkeit, sondern die mehr blutmäßige oder geographische Verbundenheit. Zweifellos ist das Stammesempfinden des „Alemannischen Kulturkreises“ bewußter, als das des fränkischen. Daher auch die bewußte Pflege des alemannischen Kulturgutes im Umkreis des oberbadischen Kulturzentrums Freiburg, während das unterbadische Mannheim-Heidelberg kaum eine bewußte Pflege des fränkischen Kulturgutes kennt. Vielleicht hängt es mit der herberen Männlichkeit und Willensbestimmtheit des Alemannen zusammen. Der Franke ist weicher, sinnlicher, heiterer, was gewiß auch bedeutet: weniger bewußter.

Zwischen diesen beiden hat Karlsruhe immer die Rolle des Vermittlers gespielt. Aus ihm sind eine Reihe Persönlichkeiten geburtsmäßig hervorgegangen, die man dem Geiste nach beiden Kulturgruppen zuordnen muß. Durch es hindurch sind aber auch fast alle Persönlichkeiten gegangen, die den beiden Gruppen zugehören. Dabei mögen es Berühmten sein, die in der Epoche der Reformierung stattfanden, wie z. B. bei Hermann Baur, Ernst Rieck, Wilhelm Sauterstein u. a. m. oder in der Epoche des Reiselebens, wie z. B. bei Hans Thoma, Franz Philipp, Hans Adolf Bühler u. a. m.: immer waren es irgendwie fruchtbare Berührungen, weil Karlsruhe seiner Lage und seinem Geiste nach vermittelnd, ausgleichend wirkt.

Es ist also durchaus sinnig, wenn Karlsruhe aus Anlaß des Badener Heimattages 1930 an alle Persönlichkeiten Badens, die irgendwelche Bedeutung für das Reich und darüber hinaus für Europa haben, eine Einladung ergehen läßt zu einem sogenannten „Kongress badischer Persönlichkeiten“. Wenn im Hinblick auf die Geburt steht Karlsruhe einen größeren Teil: Leopold Ziegler, Alfred Momber, Carl Hofer, E. A. Weiß, Wilhelm Kanoldt, Albrecht Mendelssohn-Bartholdy u. a. m. Die Zahl der Badener aber, die irgendwie mit Karlsruhe schicksalhaftig verknüpft waren oder sind, ist so groß, daß sie kaum abzählen ist. Eine Liste enthält alle Namen, und eine Kommission bietet Gewähr dafür, daß niemand vergessen wird, der Anspruch auf Beachtung hat. Eines ist dabei allerdings gewiß: der Ruf über Badens Grenzen hinaus muß ein Grundpaß bleiben, der nur durch das Sachliche durchbrochen werden darf, das diese oder jene weniger bekannte Persönlichkeit zu sagen hat.

Ein solcher Kongress, der Dichter und Musiker, Wissenschaftler und Philosophen, Künstler oder Politiker für einen oder zwei Tage zusammenruft, kann natürlich seine Einheitslichkeit nicht in einem Generalthema dokumentieren, das von verschiedenen Rednern abgemandelt wird, sondern nur in seiner Grundhaltung, die auf die Dokumentation des „badischen Geistes“ hinausläuft. Dem Dichter wird Gelegenheit geboten werden müssen, an einem geeigneten Ort aus seinen Werken vorzulesen, wie dem Musiker, von seinen Werken Aufführungen zu hören. Ebenso wird es mit dem Wissenschaftler und dem Philosophen, dem Künstler und Politiker sein. Nach einem Gefühl für Atmosphäre in geeignete Räumlichkeiten verteilt, muß

so das Einheitliche lediglich in dem Geiste bestehen, aus dem heraus es geschieht.

In diesem Sinne ist geplant, der Veranstaltung nur eine Etappe zu geben: das badische Gesicht. Das badische Gesicht ist es, das den ersten geschlossenen Kundgebung sichtbar werden soll. Und dies aus einem Grunde, der nahe genug liegt und der später noch genauer dargelegt werden soll: Baden ist zum Grenzland geworden und Karlsruhe zur Grenzland-Hauptstadt. Diese neue Situation verpflichtet. Nichts aber könnte geeigneter sein, als ein solcher Kongress, um die neue Verpflichtung dem Reich und dem Ausland gegenüber klarzustellen. Besonders das Reich wird eine solche Kundgebung begrüßen müssen, weil es zehn Jahre nach dem Eintritt der neuen Grenzland-Situation notwendig ist, daß eine solche Klarstellung keinen Aufschub mehr erleidet.

Eine sehr groß angelegte Veranstaltung hat notwendig offiziellen Charakter. Der badische Staatspräsident hat daher das Ehrenpräsidium übernommen und es steht zu hoffen, daß auch der Reichspräsident sich daran beteiligen wird. Es ist dies nicht nur nachgelagert im Hinblick auf die Grenzlandpolitik, die dadurch einen entscheidenden Vorstoß erhält, sondern auch im Hinblick darauf, daß einige badische Persönlichkeiten in der gegenwärtigen Regierung sind, die ebenfalls eingeladen werden. Und da es nicht nur das Reich und das Land angeht, sondern auch die Stadt, hat auch der Oberbürgermeister seine Teilnahme zugesagt. In einer Morgenveranstaltung sollen alle Persönlichkeiten vor geladenen Gästen begrüßt werden, sollen vor allen Dingen auch die kulturpolitischen Ideen der ganzen Veranstaltung dargelegt werden, während der Nachmittag und Abend in den verschiedenen Bezirken eine Manifestation des badischen Geistes und der badischen Kultur bringen wird.

Es ist gewiß verständlich, daß von der produktiven Seite her betrachtet, nur geborene Badener den Kongress betreiben können, denn es darf nicht vergessen werden, daß die eigentliche Ursprungsbeide die des „Badener Heimattages“ ist. Es würde jedoch kaum der Mühe des ganzen Gedankens entprechen, wollte man Persönlichkeiten, die schon lange in Baden leben und wirken, von der Teilnahme ausschließen. Der Begriff „Badische Kultur“ umfaßt auch die „Kultur in Baden“. Entscheidend darf hier nur die Geographie sein. Wer gegen wir nicht, daß die badische Kultur ein Teilausdruck der deutschen, die deutsche Kultur ein Teilausdruck der europäischen Kultur ist. Wenn es also auch nicht angeht, als „badisches Gesicht“ das zu zeigen, was nicht urtümlich badisch ist, so geht es auch nicht an, „badische Kultur“ ins rein Stammische zu begrenzen.

Der erweiterten Erfassung des gesamten badischen Kultur- und Geisteslebens soll die „Werbe- und Reichsarbeit“ ergänzend zur Seite treten. Hier darf es nur geographische Grenzen geben. Eine Reihe namhafter Mitarbeiter sind bereits gewonnen, namhafte Künstler haben die Reproduktion der Vorträge badischer Persönlichkeiten zugesagt, Landchaften, Städte, Schlösser usw. werden in Wort und Bild dargestellt, Geschichte und Gegenwart sollen sichtbar werden. So wird nur beides gemeinsam und als Ganzes gefaßt werden können: Kongress und Reichsarbeit. Darum wurde auch beides in eine Hand gelegt: in die der „Gesellschaft für geistigen Aufbau“, die seit Jahren diesen Ideen ihr besonderes Augenmerk zugewendet hat.

Large advertisement for 'Badeanzüge u. Bademäntel' (bathing suits and bathrobes) by 'Rud. Hugo Dietrich'. It features the text 'Große Bestände melnes Lagere in' and 'zu stark zurückgesetzten Preisen'. The name 'Rud. Hugo Dietrich' is prominently displayed in a large, stylized font.



Im Sommer —
"4711"!

Lassen Sie sich die Freuden des Sommers nicht durch drückende Schwüle stören. "4711" spendet im Augenblick erquickende Kühlung und belebt die erschlafften Nerven. Widmen Sie auch im Sommer der Pflege Ihres Körpers erhöhte Sorgfalt mit den "4711" Kölnisch Wasser-Erzeugnissen — jenen Mitteln, denen der Duft und die Kraft der "4711" eigen sind. Auch sie tragen als Kennzeichen höchster Qualität die blau-goldenen Farben der echten "4711".



"4711" Kölnisch Wasser
Taschenflakon RM 1.15
Ganze Original-Flasche m. Nickelkapsel u. Spritzverschluss 2.95
Flasche im Herrenformat m. Nickelkapsel u. Spritzverschluss 12.50

"4711" Kölnisch Wasser
Umflochtene Champagner-Flaschen
RM 5.50, 9.25, 18.—, 36.—
Ganze Original-Flasche RM 2.95
Uhrflakons m. Spritzkorken RM 1.15, 1.75

№4711.
Durch Qualität die Weltmarke



"4711" Frozoclon
Kölnisch Wasser in fester Form
Der Kühltift gegen Hitze
Grüne Glashülsen mit Nickelkapsel RM 1.50, 2.20



"4711" Kölnisch Wasser-Seife
Stück RM —.70
Karton m. 3 Stück 2.—

Matt-Creme
Das edle "4711"-Erzeugnis
In Tuben aus reinem Zinn RM —.60, 1.—
Im Glasstopf RM 1.50



"4711" Flüssige Kölnisch Wasser-Glycerin-Seife
Für die rationelle Haarpflege
Flasche RM 2.—
"4711" Kopfwash-Pulver
Auch mit Kamillenzusatz für Blondhaar
Beutel 30 Pfg.

№4711.  **Echt Kölnisch Wasser**

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Kunstseideverhandlungen. Geteilte Meinung der Verhandlungsteilnehmer. Trübe Aussichten.

Ueber die wiederangebahnten Verständigungsverhandlungen zwischen der J. G. Farbenindustrie und der Vereinigte Glanzstofffabriken A.-G. in Elberfeld gehen die Ansehungen der beiden Seiten über den zu erwartenden Ausgang weit auseinander. Während wir von der einen Seite kürzlich Informationen veröffentlichten konnten, daß die bisherigen Verhandlungen durch ernsthaften gegenseitigen Willen zur Verständigung geführt hätten und daß die Aussichten für einen erfolgreichen Abschluß als günstig anzupreisen seien, wenn auch dieser wohl kaum vor dem Herbst zu erwarten sei, wird andererseits erklärt, daß der bisherige Gang der Verhandlungen nur sehr schwer den Schluß auf eine baldige Einigung ziehen lasse. Die Aussichten für eine Verständigung seien sehr trübe. Die Konvention und die neuen Preisvereinbarungen würden durch ausländische Preisunterbietung stark gehemmt. Die neuen Konventionspreise würden deshalb auch vorerst einer Besserung der deutschen Marktlage entgegenstehen. Uns scheint, als ob der letzte Grund für die verzögerte Einigung zum Schluß aber doch auf anderem Gebiet zu suchen sei. Der Gang der Verständigungsverhandlungen ist bisher als sehr wechselreich anzusehen, weil sich neben den Konventionsbeträgen abgesehen von Unterhandlungen starke Kräfte für das Zustandekommen der Einigung einfließen. Die Aussichten für eine Verständigung sind also vorläufig mit größter Zurückhaltung zu beurteilen.

Ausländische Zigarettenfabriken in Deutschland.

Wie uns aus London gemeldet wird, beschäftigt die Firma Melachino & Co. in Kairo ihre ägyptischen Zigaretten auch in Deutschland herzustellen und zu diesem Zweck in mehreren deutschen Städten eigene Fabriken zu errichten, in denen, wie ausdrücklich betont wird, nur deutsches Personal beschäftigt werden soll. Nach einer anderen Meldung wird die Anglo-Scottish Securities and Investment Co., mit einem vorl. Kapital von 500 000 Pfund Sterling in London eine Gesellschaft errichten, die eine große Zigarettenfabrik in Hamburg errichten soll. Die bisher vom türkischen Tabakmonopol unterhaltenen kleineren Zigarettenfabriken sind in den Besitz der englischen Gesellschaft übergegangen und werden nach Beginn der Tätigkeit der Hamburger Fabrik stillgelegt werden. Durch die Verwirklichung dieser Pläne entstehen für die deutsche Industrie zwei neue Aufgaben.

Reichsbahn und Reisezeit.

Der Güterverkehr bei der Deutschen Reichsbahn überstieg im Juli den Verkehr des Vormonats um 7,3 Prozent. Gestellt wurden im Juli an 27 Arbeitstagen 4 121 097 Wagen, im Juni mit 25 Arbeitstagen 4 024 487 Wagen. Bei dem Anstieg der Reichsbahnverkehrsstärke ist die durchschnittliche Stellung von 156 357 (Vormonat: 157 879) Wagen, somit ein Anstieg von 0,7 Prozent. Gegenüber dem Juli des Vorjahres mit einer Gesamtstellung von 3 918 881 (arbeitsstättlich im Durchschnitt 156 049) Wagen zeigt sich eine Zunahme von 3,8 Prozent für den Reichsbahnverkehr. Die Reichsbahnverkehrsstärke im Juli war namentlich infolge der Schieferung der Reichsbahnverkehrsstärke im Juli des Vorjahres (Vormonat: 6 079, Juli 1928: 9 640) überplanmäßige Güter befördert. Ueber die Betriebsleistungen werden folgende Ziffern gegeben. Die Güterleistung im Reichsbahnverkehr nahm auf 88 078 000 (85 807 000) im Juli 1928 auf 22 786 000 (21 474 000) im Vergleich zum Vormonat an. Inwieweit die Reichsbahnverkehrsstärke im Juli des Vorjahres (Vormonat: 2 828 Mill. 2 642 Mill.) davon entfielen auf den Reichsbahnverkehr 1 045 (1040) Mill. und den Güterverkehr 1 774 (1084) Mill.

Die Finanzergebnisse des Monats Juni haben auf der Einnahmeseite 464 000 000 RM. betragen. Davon erbrachte der Reichsbahnverkehr 136 481 000 RM. und der Güterverkehr 293 584 000 RM. Auf der anderen Seite erforderten Betrieb und Unterhaltung 328 009 000 RM., und Erneuerung der Bahnanlagen 65 508 000 RM. Unter Berücksichtigung des Dienstes der Reparationsausgaben und des Dienstes der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen sowie der sonstigen Einnahmen erreichten die Gesamteinnahmen des Monats Juni 461 950 000 RM., während die Gesamtausgaben 423 517 000 RM. betragen. Die Einnahmehyperion im Juni 1928, wovon 11 Mill. RM. auf den Güterverkehr entfielen. Den höheren Einnahmen stehen auf der Ausgabenseite höhere Aufwendungen für die Unterhaltung der Reichsbahnanlagen gegenüber. Der verbleibende Reihbetrag von 21 Mill. RM. dient zur weiteren teilweisen Wiederzufüllung des Vorjahres aus 1928. Wie es noch heißt, wird die Ausgabenseite im nächsten Monat wegen Nachzahlung dringender Arbeiten auf dem Gebiete der Unterhaltung und Erneuerung eine weitere Steigerung erfahren.

* Das englisch-amerikanische Kreditabkommen. Zu dem bereits im gestrigen Börsenbericht erwähnten englisch-amerikanischen Kreditabkommen, nach dem die Bank von England sich innerhalb von 24 Stunden in den Besitz eines Kredits von 250 Mill. Dollar setzen kann, wird noch gemeldet, daß die Federal-Reserve-Bank nur die Vermittlerin des Kredits ist, der der Bank von England von einer ungenannten Gruppe New Yorker Banken zur Verfügung gestellt wird. In unterrichteten New Yorker Kreisen glaubt man nach einem uns zugegangenen Funkpruch, daß die Bank von England von dem Kredit möglicherweise keinen Gebrauch macht. Es handele sich lediglich um eine Vorichtsmaßnahme. Inzwischen hat die Bank von England neue scharfe Goldverluste erlitten, sodaß es immerhin möglich ist, daß bei einem weiteren Fortschreiten der Goldabzüge von New York aus, die durch die erfolgte Erhöhung der New Yorker Diskontrate lohnend geworden sind, die Bank von England doch gezwungen sein wird, den Kredit in Anspruch zu nehmen.

Befreiung des amerikanischen Auslandsanleihe-Zulassungsverfahrens. Aus New York laßt unser Berichterstatter, das amerikanische Bundesreferat werde von der nächsten Woche ab die Prüfung der bei den amerikanischen Bankfirmen vorliegenden ausländischen Anleiheanträge beschleunigen. Bei Ablehnung derartiger Anleihen werde der Antrag nicht mehr wie bisher an das Handelsministerium und das Schatzamt zur weiteren Begutachtung weitergeleitet.

Nach jein Abschluß des internationalen Zuderabkommens. Den aus Amsterdam stammenden Meldungen, wonach das internationale Zuderabkommen zwischen Ruß, der Tschechoslowakei, Deutschland und Oesterreich einerseits und Java andererseits nunmehr perfekt sei, steht man nach unseren Informationen in maßgebenden Kreisen der deutschen Zuderindustrie skeptisch gegenüber. Dort ist von einem Abschluß des an sich seit langer Zeit erstirhten Abkommens nichts bekannt. Zur Zeit weiß auch kein Vertreter der deutschen Zuderindustrie in Amsterdam, der Vollmacht zur Unterzeichnung des Abkommens besitzt. Man hält die Nachrichten infolgedessen zum mindesten für verfrüht und den Tatsachen voraussetzend.

A.-G. für Bank- und Industrieunternehmungen in Schaffhausen. Mit einem Kapital von 650 000 Schw. Franken ist unter der Firma A.-G. für Bank- und Industrieunternehmungen eine neue schweizerische Holding- und Investmentgesellschaft errichtet worden. In dem RM. sind neben schweizerischen Mitgliedern auch luxemburgische und deutsche Bankhäuser vertreten.

R. S. H. Vereinigte Fabrikanten A.-G. Karlsruhe. Der der RM. am 2. September vorliegende Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 weist laut R. S. H. einen Nettogewinn von 1 000 000 RM. auf. Die Rechnung vorgetragen werden soll. Der Geschäftsjahr wird als befriedigend bezeichnet, auch die Zulieferarbeiten mit der Wandler-Werke A.-G. habe sich bereits günstig angeschlossen. Die Bankfirma Stroß u. Co. W. m. B. in Frankfurt a. M. ist mit 100 000 RM. Schwaben und 24 000 RM. Aktien in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die bevorstehenden Forderungen können gerade abgedeckt werden. Da ein traubarer Vergleichsvorschlag nicht unterbreitet werden konnte, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Kapitalerhöhung der Wämler A.-G. in Charlottenburg. Die Gesellschaft, mit der der Kontakt A.-G. Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel in Frankfurt a. M., seit einigen Jahren in finanziellen Zusammenhängen steht und durch Personalunion verbunden ist, schloß am 9. September eine Kapitalerhöhung von 3,6 auf 5 Mill. RM. durch Schaffung von 14 Mill. RM. neuen ab 1. Oktober dividendenberechtigten Aktien vor. Nach Neuheiten zum RM. werden er-

folgen. Ueber den Zweck der Kapitaltransaktion sollen erst in der RM. Mitteilung gemacht werden.

Saar-Garage A.-G., Saarbrücken. Der Reingewinn von 26 211 Franken wird zur teilweisen Deckung des Verlustes aus dem Vorjahr bis auf 0,32 Mill. Franken verwendet. RM. 500 000 Franken. Das Geschäftsjahr 1928 erbrachte einen Reingewinn von 0,61 (0,40) Mill. Franken, der unter Einbeziehung des Gewinnvortrages mit 0,99 Mill. Franken auf neue Rechnung vorgetragen wird. RM. 1 Mill. Fr. Reinertrag 0,9 (0,5). Verlustvortrag 2,4 (2,25) Fr. Andererseits flüssige Mittel 2,7 (1,99). Waren- und Materialbestände 2,3 (2,33) Mill. Fr. Die Gesellschaft ist eine Tochtergesellschaft der Saarsüdpfalz A.-G. in Saarbrücken.

Saarsüdpfalz A.-G., Saarbrücken. Der Reingewinn von 0,54 Mill. Franken aus dem Geschäftsjahr 1928 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Aus der Bilanz: Reinertrag 1,71 Mill. Fr. Vorkosten 5 Mill. 11/2 Mill. Fr. Vorkosten 1,88 Mill. Fr. Vorkosten. Die mit 2,8 Mill. Franken RM. angelegte Gesellschaft weist für das am 31. Dezember 1928 abgelaufene Geschäftsjahr einen Verlust von 0,36 Mill. Franken aus. Saarsüdpfalz A.-G., Saarbrücken. Der Reingewinn, der mit 1,16 Mill. Franken einbehalten RM. arbeitenden Gesellschaft beträgt ein schließlich 1 002 Franken Gewinnvortrag 21 492 Franken und auf neue Rechnung vorgetragen.

Reinförder Eisenwerk A.-G. vorm. Gebr. Stumm in Reinförden (Saar). Der bei den Unternehmen vor einigen Tagen ausgebrochene Streik, der von den Gewerkschaften nicht aufgehoben wurde, hat einen weitestgehenden Stillstand im Erz- und Eisenerzbergbau in der Arbeit am Mittwoch wieder aufgenommen worden. Man rechnet mit einer zeitlichen Beendigung des Streiks in nächster Zeit.

Wies u. Hoffmann A.-G., Schweinitz a. M. Am Verlaß des Liebermanns des Aktienkapitals der Gesellschaft auf den schwedischen Kugellagerkonzern wird eine außerordentliche GM. am 6. September nunmehr ihre formelle Zustimmung durch Ermächtigung eines Autokommissars mit der S. A. Norma zu erteilen haben. Der abzuführende Vertrag mit der S. A. Norma A.-G. in Berlin sieht die Übertragung des gesamten Vermögens der Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation der Gesellschaft gegen Ermäßigung von Aktien der S. A. Norma A.-G. vor. Die S. A. Norma A.-G. wird ihre Firma bei Durchführung der Transaktion in Reinförder Kugellagerfabriken A.-G. abändern.

Gebr. Garloch A.-G. in Hefelberg. Das gerichtliche Vergleichsverfahren ist bei diesem in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Warenhaus nunmehr nach Beendigung des Vergleichs auf der Grundlage einer in monatlichen Raten zahlbaren Quote von 50 Prozent - hierbei ist eine 20prozentige Vermögensquote vorgeschrieben - aufgehoben worden. Die S. A. Norma A.-G. in Berlin hat die Liquidation der Gesellschaft, die der in den ersten Tagen des September stattfindenden Ausschusstzung für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1928/29, wie bereits angedeutet, die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent in Aussicht genommen. Sowohl die Ergebnisse des Vergleichsverfahrens wie auch die Geschäftslage des bisher abgelaufenen Jahres des neuen Geschäftsjahrs sind nach Vermögensangaben beizubringen.

Die Schuldverschreibungen von Kreuzer & Toll. Die zum Handel an der Berliner Börse zugelassenen 81 250 000 RM. Schuldverschreibungen sind keine Schuldverschreibungen im deutschen Sinne, sondern eher mit einer Art hypothekarischer Pfandbriefe zu vergleichen, nur mit dem Unterschied, daß eine 3prozentige Verzinsung garantiert ist. Die für jedes Prozent Dividende, das die Aktien über 5 Prozent hinaus erhalten, eine Zulage von 1 Prozent auf die Schuldverschreibungen kommt, erhalten die Schuldverschreibungen mindestens eine ebenso hohe Verzinsung wie die Aktien. Die Dividende der Aktien betrug seit 1919 jeweils 5 Prozent. Daraus erklärt sich auch der hohe Kurs

Frankfurter Allgemeine.

Bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. vollzieht sich jedoch ein bemerkenswerter Vorgang. Die Gesellschaft hat sich in rascher Expansion seit längerer Zeit betriebsmäßig ausgedehnt, die nicht in das allgemeine Versicherungsgeschäft hineinzieht. Vor allem hat sie neben anderen Unternehmungen sich ein eigenes Bankinstitut angegliedert und war im deutschen Abzahlungsfinanzierungsgeschäft herortragend tätig. Bestrebungen aus Aufsichtsratskreisen führten nunmehr dazu, daß die Interessensphäre der Frankfurter Allgemeinen wieder auf das eigentliche Versicherungsgeschäft zurückgeführt wird. Wie uns seit längerer Zeit bekannt ist, werden nunmehr die Frankfurter Industriekredit G. m. b. H., sowie die Allgemeine Betriebskredit G. m. b. H. in Berlin und die Bayerische Betriebskredit G. m. b. H. in München in Liquidation treten. Auch die Südwestdeutsche Bank A.-G. in Frankfurt a. M., deren Geschäfte schon seit längerer Zeit vom Konzern eingeschränkt wurden, dürfte in absehbarer Zeit ihre Tätigkeit beenden.

Die Gesellschaft gibt über den allgemeinen Vorgang folgende Mitteilung heraus:

Wie bekannt, hat sich die Frankfurter Allgemeine in den letzten Jahren im Finanzierungsgeschäft betätigt, in erster Linie mit der Finanzierung von Kraftfahrzeugen. Abgebend für die Interessennahme war die Erwägung, auf diesem Wege der Gesellschaft ein größeres Automobilversicherungsgeschäft zuzuführen. Diese Erwägung wurde zwar bisher nicht getätigt, aber später blieben, da die Kraftfahrzeugversicherungsbearbeitung die anzudehenden Kräften der Konkurrenz nicht mitmachen wollte, die erhofften Erfolge aus. Da sich auch wegen der allgemeinen Kapitallage in Deutschland die bezüglich einer billigen Refinanzierung der Kredite gehegten Erwartungen seit geraumer Zeit nicht mehr erfüllt haben, hat sich die Gesellschaft entschlossen, diese Geschäftszweige aufzugeben.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 15. Aug. (Druckbericht.) Bei sehr geringen Umsätzen waren die Mittagsbörsenkurse an der heutigen Abendbörse auf abwärts. Einiges Interesse bestand am Rohstoffmarkt, da angeblich in Berlin eine größere Kauforder vorliegen soll, die auch schon die Mittagsbörse in Anspruch genommen hat. Die übrigen Märkte - auch Montan - zeigten sich außerordentlich still und faum verändert. Das Hauptinteresse befruchtete sich wieder auf dem Markt der Frankfurter Aktien in den verschiedenen Versicherungsgesellschaften, wo wiederum die Kurssteigerung unterblieb, da für das Angebot von 240 Stück keine Aufnahmefähigkeit bestand. Die Kursrückgänge anging nach 830 schließlich auf 800 RM. zurück, nachdem sie noch gegen 855 RM. für 400 RM. vom Aktienbetriebe. Der Markt der Werte blieb ruhig und brachte keine Veränderungen mehr. Kursrückgänge waren allerdings häufig vornehmlich auf und eher etwas niedriger getrieben. Renten lagen nicht verändert. Nur Neuhaltanleihe weiter getraut und bis 11,95 erhöht. Nachbörse: Nordendkurse 225.

Anleihen: Mittelst. 52. Neuhalt. 11,95. 4 Proz. D. Schuld. 4,00. 4 1/2 Proz. D. Schuld. 4,10. 5 Proz. D. Schuld. 4,20. 5 1/2 Proz. D. Schuld. 4,30. 6 Proz. D. Schuld. 4,40. 6 1/2 Proz. D. Schuld. 4,50. 7 Proz. D. Schuld. 4,60. 7 1/2 Proz. D. Schuld. 4,70. 8 Proz. D. Schuld. 4,80. 8 1/2 Proz. D. Schuld. 4,90. 9 Proz. D. Schuld. 5,00. 9 1/2 Proz. D. Schuld. 5,10. 10 Proz. D. Schuld. 5,20. 10 1/2 Proz. D. Schuld. 5,30. 11 Proz. D. Schuld. 5,40. 11 1/2 Proz. D. Schuld. 5,50. 12 Proz. D. Schuld. 5,60. 12 1/2 Proz. D. Schuld. 5,70. 13 Proz. D. Schuld. 5,80. 13 1/2 Proz. D. Schuld. 5,90. 14 Proz. D. Schuld. 6,00. 14 1/2 Proz. D. Schuld. 6,10. 15 Proz. D. Schuld. 6,20. 15 1/2 Proz. D. Schuld. 6,30. 16 Proz. D. Schuld. 6,40. 16 1/2 Proz. D. Schuld. 6,50. 17 Proz. D. Schuld. 6,60. 17 1/2 Proz. D. Schuld. 6,70. 18 Proz. D. Schuld. 6,80. 18 1/2 Proz. D. Schuld. 6,90. 19 Proz. D. Schuld. 7,00. 19 1/2 Proz. D. Schuld. 7,10. 20 Proz. D. Schuld. 7,20. 20 1/2 Proz. D. Schuld. 7,30. 21 Proz. D. Schuld. 7,40. 21 1/2 Proz. D. Schuld. 7,50. 22 Proz. D. Schuld. 7,60. 22 1/2 Proz. D. Schuld. 7,70. 23 Proz. D. Schuld. 7,80. 23 1/2 Proz. D. Schuld. 7,90. 24 Proz. D. Schuld. 8,00. 24 1/2 Proz. D. Schuld. 8,10. 25 Proz. D. Schuld. 8,20. 25 1/2 Proz. D. Schuld. 8,30. 26 Proz. D. Schuld. 8,40. 26 1/2 Proz. D. Schuld. 8,50. 27 Proz. D. Schuld. 8,60. 27 1/2 Proz. D. Schuld. 8,70. 28 Proz. D. Schuld. 8,80. 28 1/2 Proz. D. Schuld. 8,90. 29 Proz. D. Schuld. 9,00. 29 1/2 Proz. D. Schuld. 9,10. 30 Proz. D. Schuld. 9,20. 30 1/2 Proz. D. Schuld. 9,30. 31 Proz. D. Schuld. 9,40. 31 1/2 Proz. D. Schuld. 9,50. 32 Proz. D. Schuld. 9,60. 32 1/2 Proz. D. Schuld. 9,70. 33 Proz. D. Schuld. 9,80. 33 1/2 Proz. D. Schuld. 9,90. 34 Proz. D. Schuld. 10,00. 34 1/2 Proz. D. Schuld. 10,10. 35 Proz. D. Schuld. 10,20. 35 1/2 Proz. D. Schuld. 10,30. 36 Proz. D. Schuld. 10,40. 36 1/2 Proz. D. Schuld. 10,50. 37 Proz. D. Schuld. 10,60. 37 1/2 Proz. D. Schuld. 10,70. 38 Proz. D. Schuld. 10,80. 38 1/2 Proz. D. Schuld. 10,90. 39 Proz. D. Schuld. 11,00. 39 1/2 Proz. D. Schuld. 11,10. 40 Proz. D. Schuld. 11,20. 40 1/2 Proz. D. Schuld. 11,30. 41 Proz. D. Schuld. 11,40. 41 1/2 Proz. D. Schuld. 11,50. 42 Proz. D. Schuld. 11,60. 42 1/2 Proz. D. Schuld. 11,70. 43 Proz. D. Schuld. 11,80. 43 1/2 Proz. D. Schuld. 11,90. 44 Proz. D. Schuld. 12,00. 44 1/2 Proz. D. Schuld. 12,10. 45 Proz. D. Schuld. 12,20. 45 1/2 Proz. D. Schuld. 12,30. 46 Proz. D. Schuld. 12,40. 46 1/2 Proz. D. Schuld. 12,50. 47 Proz. D. Schuld. 12,60. 47 1/2 Proz. D. Schuld. 12,70. 48 Proz. D. Schuld. 12,80. 48 1/2 Proz. D. Schuld. 12,90. 49 Proz. D. Schuld. 13,00. 49 1/2 Proz. D. Schuld. 13,10. 50 Proz. D. Schuld. 13,20. 50 1/2 Proz. D. Schuld. 13,30. 51 Proz. D. Schuld. 13,40. 51 1/2 Proz. D. Schuld. 13,50. 52 Proz. D. Schuld. 13,60. 52 1/2 Proz. D. Schuld. 13,70. 53 Proz. D. Schuld. 13,80. 53 1/2 Proz. D. Schuld. 13,90. 54 Proz. D. Schuld. 14,00. 54 1/2 Proz. D. Schuld. 14,10. 55 Proz. D. Schuld. 14,20. 55 1/2 Proz. D. Schuld. 14,30. 56 Proz. D. Schuld. 14,40. 56 1/2 Proz. D. Schuld. 14,50. 57 Proz. D. Schuld. 14,60. 57 1/2 Proz. D. Schuld. 14,70. 58 Proz. D. Schuld. 14,80. 58 1/2 Proz. D. Schuld. 14,90. 59 Proz. D. Schuld. 15,00. 59 1/2 Proz. D. Schuld. 15,10. 60 Proz. D. Schuld. 15,20. 60 1/2 Proz. D. Schuld. 15,30. 61 Proz. D. Schuld. 15,40. 61 1/2 Proz. D. Schuld. 15,50. 62 Proz. D. Schuld. 15,60. 62 1/2 Proz. D. Schuld. 15,70. 63 Proz. D. Schuld. 15,80. 63 1/2 Proz. D. Schuld. 15,90. 64 Proz. D. Schuld. 16,00. 64 1/2 Proz. D. Schuld. 16,10. 65 Proz. D. Schuld. 16,20. 65 1/2 Proz. D. Schuld. 16,30. 66 Proz. D. Schuld. 16,40. 66 1/2 Proz. D. Schuld. 16,50. 67 Proz. D. Schuld. 16,60. 67 1/2 Proz. D. Schuld. 16,70. 68 Proz. D. Schuld. 16,80. 68 1/2 Proz. D. Schuld. 16,90. 69 Proz. D. Schuld. 17,00. 69 1/2 Proz. D. Schuld. 17,10. 70 Proz. D. Schuld. 17,20. 70 1/2 Proz. D. Schuld. 17,30. 71 Proz. D. Schuld. 17,40. 71 1/2 Proz. D. Schuld. 17,50. 72 Proz. D. Schuld. 17,60. 72 1/2 Proz. D. Schuld. 17,70. 73 Proz. D. Schuld. 17,80. 73 1/2 Proz. D. Schuld. 17,90. 74 Proz. D. Schuld. 18,00. 74 1/2 Proz. D. Schuld. 18,10. 75 Proz. D. Schuld. 18,20. 75 1/2 Proz. D. Schuld. 18,30. 76 Proz. D. Schuld. 18,40. 76 1/2 Proz. D. Schuld. 18,50. 77 Proz. D. Schuld. 18,60. 77 1/2 Proz. D. Schuld. 18,70. 78 Proz. D. Schuld. 18,80. 78 1/2 Proz. D. Schuld. 18,90. 79 Proz. D. Schuld. 19,00. 79 1/2 Proz. D. Schuld. 19,10. 80 Proz. D. Schuld. 19,20. 80 1/2 Proz. D. Schuld. 19,30. 81 Proz. D. Schuld. 19,40. 81 1/2 Proz. D. Schuld. 19,50. 82 Proz. D. Schuld. 19,60. 82 1/2 Proz. D. Schuld. 19,70. 83 Proz. D. Schuld. 19,80. 83 1/2 Proz. D. Schuld. 19,90. 84 Proz. D. Schuld. 20,00. 84 1/2 Proz. D. Schuld. 20,10. 85 Proz. D. Schuld. 20,20. 85 1/2 Proz. D. Schuld. 20,30. 86 Proz. D. Schuld. 20,40. 86 1/2 Proz. D. Schuld. 20,50. 87 Proz. D. Schuld. 20,60. 87 1/2 Proz. D. Schuld. 20,70. 88 Proz. D. Schuld. 20,80. 88 1/2 Proz. D. Schuld. 20,90. 89 Proz. D. Schuld. 21,00. 89 1/2 Proz. D. Schuld. 21,10. 90 Proz. D. Schuld. 21,20. 90 1/2 Proz. D. Schuld. 21,30. 91 Proz. D. Schuld. 21,40. 91 1/2 Proz. D. Schuld. 21,50. 92 Proz. D. Schuld. 21,60. 92 1/2 Proz. D. Schuld. 21,70. 93 Proz. D. Schuld. 21,80. 93 1/2 Proz. D. Schuld. 21,90. 94 Proz. D. Schuld. 22,00. 94 1/2 Proz. D. Schuld. 22,10. 95 Proz. D. Schuld. 22,20. 95 1/2 Proz. D. Schuld. 22,30. 96 Proz. D. Schuld. 22,40. 96 1/2 Proz. D. Schuld. 22,50. 97 Proz. D. Schuld. 22,60. 97 1/2 Proz. D. Schuld. 22,70. 98 Proz. D. Schuld. 22,80. 98 1/2 Proz. D. Schuld. 22,90. 99 Proz. D. Schuld. 23,00. 99 1/2 Proz. D. Schuld. 23,10. 100 Proz. D. Schuld. 23,20. 100 1/2 Proz. D. Schuld. 23,30. 101 Proz. D. Schuld. 23,40. 101 1/2 Proz. D. Schuld. 23,50. 102 Proz. D. Schuld. 23,60. 102 1/2 Proz. D. Schuld. 23,70. 103 Proz. D. Schuld. 23,80. 103 1/2 Proz. D. Schuld. 23,90. 104 Proz. D. Schuld. 24,00. 104 1/2 Proz. D. Schuld. 24,10. 105 Proz. D. Schuld. 24,20. 105 1/2 Proz. D. Schuld. 24,30. 106 Proz. D. Schuld. 24,40. 106 1/2 Proz. D. Schuld. 24,50. 107 Proz. D. Schuld. 24,60. 107 1/2 Proz. D. Schuld. 24,70. 108 Proz. D. Schuld. 24,80. 108 1/2 Proz. D. Schuld. 24,90. 109 Proz. D. Schuld. 25,00. 109 1/2 Proz. D. Schuld. 25,10. 110 Proz. D. Schuld. 25,20. 110 1/2 Proz. D. Schuld. 25,30. 111 Proz. D. Schuld. 25,40. 111 1/2 Proz. D. Schuld. 25,50. 112 Proz. D. Schuld. 25,60. 112 1/2 Proz. D. Schuld. 25,70. 113 Proz. D. Schuld. 25,80. 113 1/2 Proz. D. Schuld. 25,90. 114 Proz. D. Schuld. 26,00. 114 1/2 Proz. D. Schuld. 26,10. 115 Proz. D. Schuld. 26,20. 115 1/2 Proz. D. Schuld. 26,30. 116 Proz. D. Schuld. 26,40. 116 1/2 Proz. D. Schuld. 26,50. 117 Proz. D. Schuld. 26,60. 117 1/2 Proz. D. Schuld. 26,70. 118 Proz. D. Schuld. 26,80. 118 1/2 Proz. D. Schuld. 26,90. 119 Proz. D. Schuld. 27,00. 119 1/2 Proz. D. Schuld. 27,10. 120 Proz. D. Schuld. 27,20. 120 1/2 Proz. D. Schuld. 27,30. 121 Proz. D. Schuld. 27,40. 121 1/2 Proz. D. Schuld. 27,50. 122 Proz. D. Schuld. 27,60. 122 1/2 Proz. D. Schuld. 27,70. 123 Proz. D. Schuld. 27,80. 123 1/2 Proz. D. Schuld. 27,90. 124 Proz. D. Schuld. 28,00. 124 1/2 Proz. D. Schuld. 28,10. 125 Proz. D. Schuld. 28,20. 125 1/2 Proz. D. Schuld. 28,30. 126 Proz. D. Schuld. 28,40. 126 1/2 Proz. D. Schuld. 28,50. 127 Proz. D. Schuld. 28,60. 127 1/2 Proz. D. Schuld. 28,70. 128 Proz. D. Schuld. 28,80. 128 1/2 Proz. D. Schuld. 28,90. 129 Proz. D. Schuld. 29,00. 129 1/2 Proz. D. Schuld. 29,10. 130 Proz. D. Schuld. 29,20. 130 1/2 Proz. D. Schuld. 29,30. 131 Proz. D. Schuld. 29,40. 131 1/2 Proz. D. Schuld. 29,50. 132 Proz. D. Schuld. 29,60. 132 1/2 Proz. D. Schuld. 29,70. 133 Proz. D. Schuld. 29,80. 133 1/2 Proz. D. Schuld. 29,90. 134 Proz. D. Schuld. 30,00. 134 1/2 Proz. D. Schuld. 30,10. 135 Proz. D. Schuld. 30,20. 135 1/2 Proz. D. Schuld. 30,30. 136 Proz. D. Schuld. 30,40. 136 1/2 Proz. D. Schuld. 30,50. 137 Proz. D. Schuld. 30,60. 137 1/2 Proz. D. Schuld. 30,70. 138 Proz. D. Schuld. 30,80. 138 1/2 Proz. D. Schuld. 30,90. 139 Proz. D. Schuld. 31,00. 139 1/2 Proz. D. Schuld. 31,10. 140 Proz. D. Schuld. 31,20. 140 1/2 Proz. D. Schuld. 31,30. 141 Proz. D. Schuld. 31,40. 141 1/2 Proz. D. Schuld. 31,50. 142 Proz. D. Schuld. 31,60. 142 1/2 Proz. D. Schuld. 31,70. 143 Proz. D. Schuld. 31,80. 143 1/2 Proz. D. Schuld. 31,90. 144 Proz. D. Schuld. 32,00. 144 1/2 Proz. D. Schuld. 32,10. 145 Proz. D. Schuld. 32,20. 145 1/2 Proz. D. Schuld. 32,30. 146 Proz. D. Schuld. 32,40. 146 1/2 Proz. D. Schuld. 32,50. 147 Proz. D. Schuld. 32,60. 147 1/2 Proz. D. Schuld. 32,70. 148 Proz. D. Schuld. 32,80. 148 1/2 Proz. D. Schuld. 32,90. 149 Proz. D. Schuld. 33,00. 149 1/2 Proz. D. Schuld. 33,10. 150 Proz. D. Schuld. 33,20. 150 1/2 Proz. D. Schuld. 33,30. 151 Proz. D. Schuld. 33,40. 151 1/2 Proz. D. Schuld. 33,50. 152 Proz. D. Schuld. 33,60. 152 1/2 Proz. D. Schuld. 33,70. 153 Proz. D. Schuld. 33,80. 153 1/2 Proz. D. Schuld. 33,90. 154 Proz. D. Schuld. 34,00. 154 1/2 Proz. D. Schuld. 34,10. 155 Proz. D. Schuld. 34,20. 155 1/2 Proz. D. Schuld. 34,30. 156 Proz. D. Schuld. 34,40. 156 1/2 Proz. D. Schuld. 34,50. 157 Proz. D. Schuld. 34,60. 157 1/2 Proz. D. Schuld. 34,70. 158 Proz. D. Schuld. 34,80. 158 1/2 Proz. D. Schuld. 34,90. 159 Proz. D. Schuld. 35,00. 159 1/2 Proz. D. Schuld. 35,10. 160 Proz. D. Schuld. 35,20. 160 1/2 Proz. D. Schuld. 35,30. 161 Proz. D. Schuld. 35,40. 161 1/2 Proz. D. Schuld. 35,50. 162 Proz. D. Schuld. 35,60. 162 1/2 Proz. D. Schuld. 35,70. 163 Proz. D. Schuld. 35,80. 163 1/2 Proz. D. Schuld. 35,90. 164 Proz. D. Schuld. 36,00. 164 1/2 Proz. D. Schuld. 36,10. 165 Proz. D. Schuld. 36,20. 165 1/2 Proz. D. Schuld. 36,30. 166 Proz. D. Schuld. 36,40. 166 1/2 Proz. D. Schuld. 36,50. 167 Proz. D. Schuld. 36,60. 167 1/2 Proz. D. Schuld. 36,70. 168 Proz. D. Schuld. 36,80. 168 1/2 Proz. D. Schuld. 36,90. 169 Proz. D. Schuld. 37,00. 169 1/2 Proz. D. Schuld. 37,10. 170 Proz. D. Schuld. 37,20. 170 1/2 Proz. D. Schuld. 37,30. 171 Proz. D. Schuld. 37,40. 171 1/2 Proz. D. Schuld. 37,50. 172 Proz. D. Schuld. 37,60. 172 1/2 Proz. D. Schuld. 37,70. 173 Proz. D. Schuld. 37,80. 173 1/2 Proz. D. Schuld. 37,90. 174 Proz. D. Schuld. 38,00. 174 1/2 Proz. D. Schuld. 38,10. 175 Proz. D. Schuld. 38,20. 175 1/2 Proz. D. Schuld. 38,30. 176 Proz. D. Schuld. 38,40. 176 1/2 Proz. D. Schuld. 38,50. 177 Proz. D. Schuld. 38,60. 177 1/2 Proz. D. Schuld. 38,70. 178 Proz. D. Schuld. 38,80. 178 1/2 Proz. D. Schuld. 38,90. 179 Proz. D. Schuld. 39,00. 179 1/2 Proz. D. Schuld. 39,10. 180 Proz. D. Schuld. 39,20. 180 1/2 Proz. D. Schuld. 39,30. 181 Proz. D. Schuld. 39,40. 181 1/2 Proz. D. Schuld. 39,50. 182 Proz. D. Schuld. 39,60. 182 1/2 Proz. D. Schuld. 39,70. 183 Proz. D. Schuld. 39,80. 183 1/2 Proz. D. Schuld. 39,90. 184 Proz. D. Schuld. 40,00. 184 1/2 Proz. D. Schuld. 40,10. 185 Proz. D. Schuld. 40,20. 185 1/2 Proz. D. Schuld. 40,30. 186 Proz. D. Schuld. 40,40. 186 1/2 Proz. D. Schuld. 40,50. 187 Proz. D. Schuld. 40,60. 187 1/2 Proz. D. Schuld. 40,70. 188 Proz. D. Schuld. 40,80. 188 1/2 Proz. D. Schuld. 40,90. 189 Proz. D. Schuld. 41,00. 189 1/2 Proz. D. Schuld. 41,10. 190 Proz. D. Schuld. 41,20. 190 1/2 Proz. D. Schuld. 41,30. 191 Proz. D. Schuld. 41,40. 191 1/2 Proz. D. Schuld. 41,50. 192 Proz. D. Schuld. 41,60. 192 1/2 Proz. D. Schuld. 41,70. 193 Proz. D. Schuld. 41,80. 193 1/2 Proz. D. Schuld. 41,90. 194 Proz. D. Schuld. 42,00. 194 1/2 Proz. D. Schuld. 42,10. 195 Proz. D. Schuld. 42,20. 195 1/2 Proz. D. Schuld. 42,30. 196 Proz. D. Schuld. 42,40. 196 1/2 Proz. D. Schuld. 42,50. 197 Proz. D. Schuld. 42,60. 197 1/2 Proz. D. Schuld. 42,70. 198 Proz. D. Schuld. 42,80. 198 1/2 Proz. D. Schuld. 42,90. 199 Proz. D. Schuld. 43,00. 199 1/2 Proz. D. Schuld. 43,10. 200 Proz. D. Schuld. 43,20. 200 1/2 Proz. D. Schuld. 43,30. 201 Proz. D. Schuld. 43,40. 201 1/2 Proz. D. Schuld. 43,50. 202 Proz. D. Schuld. 43,60. 202 1/2 Proz. D. Schuld. 43,70. 203 Proz. D. Schuld. 43,80. 203 1/2 Proz. D. Schuld. 43,90. 204 Proz. D. Schuld. 44,00. 204 1/2 Proz. D. Schuld. 44,10. 205 Proz. D. Schuld. 44,20. 205 1/2 Proz. D. Schuld. 44,30. 206 Proz. D. Schuld. 44,40. 206 1/2 Proz. D. Schuld. 44,

Freitag, den 16. August 1929.

Der Sport des Sonntags.

Nach dieser Sonntag steht seinen Vorgängern, die teils ein Motorprogramm brachten, hinsichtlich der Zahl der Veranstaltungen kaum nach. Er hat keine besondere Bedeutung dadurch erhalten, daß in den meisten Punkten über noch immer auf die große Fußball...

Fußball.

Die Verbandsspiele beginnen.

Nicht alle 64 Vereine, die zur süddeutschen Bezirksklasse gehören, werden bereits am kommenden Sonntag in den Kampf einsteigen. So fehlt die Gruppe Main, die erst acht Tage später mit ihren Spielen beginnt. Aber auch in den weiteren Gruppen ist der Beginn der Verbandsspiele etwas früh, da noch verschiedene Privatverpflichtungen zu erfüllen sind. Angelegt sind folgende Punktspiele: in der Gruppe Nordbayer: VfR. Fürth - VfB. Nürnberg, Bayern Hof - Würzburg 04, 1. FC. Bayreuth - Sp. 05 Hof; in der Gruppe Südbayer: München 1860 - DSV. München, Bayern München - Ulmer FV. 04, Wader München - Schwaben Augsburg, Jahn Regensburg - Teutonia München; in der Gruppe Südwest: VfL. Stuttgart - Union Biedingen, FC. Brühl - Stuttgarter Kickers, VfR. Heilbronn - Germania Brühl; Gruppe Baden: FC. Freiburg - Gruppe Rhein: Sp. 05. G. Strömberg - Sportklub Freiburg; Gruppe Rhein: Sp. 05. G. Strömberg - VfL. Niederrhein, SV. Waldhof - F. 09. Röhrlach, Mannheim 08 - Sp. 05. Sandhofen; Gruppe Hessen: Mainz 05 - Germania Worms, 1. FC. Langen - VfL. Neu-Isenburg. Damit ist das Programm der Verbandsspiele am kommenden Sonntag erstellt. Es ist heute, wo man die Form der einzelnen Mannschaften noch wenig kennt, verfrüht, irgendwelche Voraussetzungen zu treffen. In den meisten Fällen wird es zu Beginn bereits eine ganze Reihe interessanter Treffen geben. Daneben sind auch noch verschiedene Privatverpflichtungen zu erfüllen. Von diesen hervorzuheben die Begegnungen zwischen SV. Wiesbaden und Gradijanski am Samstag, VfR. Frankfurt u. Gradijanski Gram am Sonntag, ferner Karlsruhe gegen Fußballverein und Hertha/BSC. Berlin, SC. 03. Kassel und Rotweiss Frankfurt, 1. FC. Bochum - 1. FC. Nürnberg, sowie das Städtepiel Köln gegen Bern und das Gastspiel der Zürcher in Wagdeburg.

Radsport.

Im radsportlichen Programm konzentriert sich das Hauptinteresse auf die Radweltmeisterschaften der Männer in Zürich und auf den Radländertamp zwischen Deutschland und Ungarn in Budapest. Bei beiden Veranstaltungen ist ein Sieg der deutschen Farben nicht ausgeschlossen.

Leichtathletik.

Die Serie der Ländertämpfe, die von der Deutschen Sportbehörde in dieser Saison ausgetragen werden, setzt am Sonntag in Düsseldorf mit dem Ländertamp der Frauen Deutschland - England ein. Wenn unter Frauenport in Europa einen Gegner hat, dann heißt der allein England. In diesem Kampf werden unsere Damen beweisen müssen, daß sie in Europa wirklich dominierend sind. Diesen Beweis zu führen wird nicht sehr leicht sein, denn die Briten schiden eine Vertretung, die sehr stark ist. - Beim Internationalen des SC. Charlottenburg trifft eine Anzahl unserer Besten auf starke Ausländer, von denen besonders die Amerikaner zu beachten sind. Der scheinbar unbewegliche Regerprinter Zolan hat sogar einen Weltrekordverlust über die 100 Meter angemerkt. In Frankfurt hält der Süddeutsche Rugby-Verband sein leichtathletisches Meeting ab. Stuttgarter Kickers und VfB. Stuttgart tragen einen Klubkampf aus. u. daneben sind noch "Nationale" in Weidungen und Braunschweig, sowie die schwedischen Meisterschaften.

Schwimmen.

Der Monat August bildet den Höhepunkt der Schwimm Saison. In diesem Monat gibt es ein großes Ereignis, einen Ländertamp mit einer Meisterschaft nach der anderen. Diesmal stehen die Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turner-Schaft in Altona und ein Schwimmländertamp Deutschland - Ungarn im Rahmen des Wasserball-Länderturniers zu Budapest im Vordergrund des Interesses. Damit sind aber die schwimmportlichen Veranstaltungen des Sonntags keineswegs erschöpft, denn es können noch das internationale Schwimmen, "Quer durch den Bodensee", die Deutschen Schwimmmeisterschaften in Glogau, sowie verbandsspezifische Schwimmfeste in Mainz (Urbine), Spindlersfeld und Danzig, sowie ein Klubkampf in Darmstadt zwischen Jungdeutschland Darmstadt und dem Ersten Wiener Amateur-Schwimmklub verzeichnet werden.

Rudern.

Mit der am vergangenen Sonntag durchgeführten Meisterschaftsregatta ist die eigentliche Rudersaison abgeschlossen. Es folgen jetzt noch die Herbstregatten, auf denen aber die ersten Mannschaften fehlen. Diesmal gibt es neben den uns weniger interessierenden Europameisterschaften in Marlow, Herbstregatten in Rüsselsheim (Mittelrheinische) und Radolfzell, sowie die Frankfurter Stadträder.

Tennis.

Im Tennissport erschöpfen sich diesmal am Wochenende die Ereignisse in den allerdings recht gut besetzten Turnieren zu Bad Nauheim und Bad Neuenahr.

Motorport.

Im Motorport stehen ebenfalls einige größere Veranstaltungen die Aufmerksamkeit auf sich. Da ist zunächst das klassische Klausenparkrennen, bei dem auch diesmal die Deutschen stark vertreten sind. Da sind ferner die Motorradrennen in Hamburg, das Katisbona-Bergrennen bei Regensburg und die Fahrt "Durch Schlesiens Berge" zu erwähnen.

Erfolge der Schwimmabteilung des Karlsruher Turnvereins 1846. Am vorletzten Sonntag weilten die Schwimmer des RTV. 46 beim Kreis-Schwimmfest in Konstanz. Unter starker Anteilnahme der D.T.Schwimmer des Kreises X (Baden) konnte der RTV. in folgenden Kämpfen als Sieger hervorgehen: 100 Meter Rücken, Walter Herwig, 1. Kreismeister, 1:28; 100 Meter Seiten, Oskar Dill, 1. Kreismeister, 1:19.2 (neue bad. D.T.-Bestleistung); 100 Meter bel., J. Wittmann und O. Dill endete in totem Rennen, während W. Herwig auf den 2. Platz verwiesen wurde. Einen schönen Kampf gab es im 100 Meter Brustschwimmen, dem sich W. Burster nach hartem Kopf an Kopf-Rennen dem gutputzierenden Pforzheimer beugen mußte (1:27.6). Der härteste Kampf des Nachmittages war die Jubiläumslagenstaffel über 4 x 100 m. Der RTV. 46 (Burster, Dill, Wittmann, Herwig) mußte sich schließlich in der Zeit von 5:39 mit dem 2. Platz begnügen.

Turnverein Karlsruhe-Kippur e. V. Bei dem am Sonntag den 11. August d. J. in Gaggenau stattgefundenen Badischen Landes-Frauenturnen beteiligten sich auch die Turnerinnen des Turnvereins Karlsruhe-Kippur 1824. Gut vorbereitet, errang sich die Abteilung unter der umsichtigen und zielbewußten Leitung von Frauenturnwart Krüger den schönsten Eigenkranz 1. Klasse. Auch zwei Turnerinnen wurden beim Siebenkampf mit der höchsten Würde der Deutschen Turnerschaft, dem Eigenkranz, ausgezeichnet. Turnerin Liesel Hägle errang mit 113 Punkten den 10. und Luise Sobapp mit 101 Punkten den 22. Preis.

(Kundfunk-Übertragung des deutsch-englischen Leichtathletik-Ländertampes. Am 24. August, nachmittags 2 Uhr, überträgt der Südfunk aus Stamford-Bridge bei London den Leichtathletik-Ländertamp Deutschland-England. Der Berichterstatter ist der bekannte Sprecher Dr. Paul Laven aus Frankfurt a. M.

Ein Amateur-Vogel-Ländertamp Deutschland-Italien findet am 11. Oktober in München statt.

Ja, ja die Nerven! Höchste Zeit KAFFEE HAG zu trinken

Statt besonderer Anzeige.

Am 14. ds. Monats entschlief sanft unsere liebe, gute Schwester

Johanna Osiander

nach kurzem schweren Leiden. Die trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Osiander, Oberstleutnant a. D., und Frau, Adolf Osiander, Major a. D., und Frau, Alwine Burg, geb. Osiander, Hedwig Engesser.

Die kirchliche Bestattungsfeste und Einsäuerung hat dem Wunsche der Entschlafenen entsprechend in aller Stille in Karlsruhe stattgefunden. Eine Gedenkfeier findet anlässlich der Beisetzung der Asche auf dem Friedhof in Hornberg am Samstag, den 17. ds. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe, gute Mutter

Frau Mina Müller Wwe.

wurde uns heute früh unerwartet rasch im Alter von 53 Jahren durch den Tod entrissen.

KARLSRUHE, 15. August 1929. [B745 Belfortstraße 17.

In tiefer Trauer: Rosa Müller, Berta Müller

Die Beerdigung findet am Samstag, 17. Aug. 1929, 12.30 Uhr statt.

Danksagung.

Bei dem Helmgang meines lieben Gatten

Florian Maurer

wurden mir in so großer Zahl Beileidsbezeugungen und Blumenspenden übermittelt, daß es mir unmöglich ist, jedem einzelnen dafür zu danken.

Ich bitte daher alle Freunde und Bekannte, auf diesem Wege für die erwiesene Teilnahme meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Ganz besonders danke ich Herrn Vikar Poeritz für die trostreichen Worte, ferner der Direktion der Firma F. Wolf & Sohn, sowie der Angestellten-Vereinigung, der Fabrikfeuerwehr und dem Vertreter der Arbeiterschaft dieser Firma. Ebenso danke ich herzlich dem Vertreter des Deutschen Werkmeisterverbandes, dem Gesangverein Badenia für seinen erhabenden Grabgesang und dessen Vorsitzenden für den zu Herzen gehenden Nachruf und der Abteilung der Feuerwehrkapelle für die Trauermusik. [B748

KARLSRUHE, den 15. August 1929.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Maurer.

Erna Süß Ludwig Altmann Verlobte

Aschbach/Karlruhe Hermann Billingsstraße 4 Karlsruhe Stefanienstraße 71 Zu Hause: Hermann Billingsstr. 4 Samstag u. Sonntag, den 17. u. 18. August

Von der Reise zurück.

Dr. med. W. Weil

Kriegsstr. 86. A 1352 Montags bis Donnerstags 2-5, Freitags 12 1/2-4 Uhr

Von der Reise zurück!

Dr. Hermann Doll

Facharzt für innere Krankheiten Bahnhofstraße 9 Telefon 4556

Zurück!

Fritz Baniseth

staatl. gepr. Dentist 14822 Kaiserstraße 52 Telefon 3077

Bei nur 10.- bis 15.- Mk.

Anzahlung und wöchentlichen Raten von 2,50 bis 5.- Mk. erhalten Sie ein prima Marken-Rad, Grammophon od. Nähmaschine. Reparaturen und sämtliche Ersatzteile äußerst billig.

Fahrradhaus Dürringer

Kronenstraße 27 u. Markgrafenstraße 25

Jg. Kaufmann

m. Jähr. Bundesbüch. u. Verrecht. sucht v. j. Stelle. Angeb. u. Nr. 63828 a. d. Bad. Pr. (14638)

Büchertausch

anfangsbedingung auf 1. September. Angebote an Nr. 7. 2498 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

Für Rechts-anwälte!

Kaiserstraße 150. 2 Treppen, beste Geschäftsstelle.

6 Büroräume

zum 1. Oktober zu vermieten. (14200)

2 kl. Räume

für Geschäftszwecke zu vermieten. (13734) Amalienstraße 13, II.

4 3-Wohnung

mit Küche, Bad, in Vorort v. Karlsruhe, für 50 RM. pro Monat zu vermieten. (14291) 2000 RM. Ang. u. Nr. 63827 a. d. Bad. Pr.

Werkstatt

50 qm, Gas, Licht, Kraft, zu vermieten. (13761) Kaiserstraße 3.

Freihofversteigerung

Samstag, den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werden auf dem neuen Scheidehaard 2. Karlsruhe, mehrere Lote Büdler-Freihofwäldchen, Freihof- und Wäldchenbaumwäldchen, Versteigerung öffentlich veräußert. Aufmerksam! Vor dem Scheidehaard 2. (14486)

Freitag • Samstag

Spottpreise

für Sommer-Kleider-Blusen

Freund & Co.

Kaiserstr. 207 nur 1 Treppe

Gelächteinrichtung

billig zu verkaufen.

Mietgesuche

3 Zim.-Wohnung von Mutter u. Tochter, wohnungsbereit, auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 63845 a. d. Bad. Presse Hl. Hauptpost.

3 Zim.-Wohnung

von Mutter u. Tochter, wohnungsbereit, auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 63845 a. d. Bad. Presse Hl. Hauptpost.

Zimmer

gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, ev. Küchenbenutzung, an verm. Akademiker. 65. IV. (14638)

Zimmer

gut möbl. Zimmer abzugeben, Zeilingerstr. 9, II. Etod, b. Wäldchenhaard. (14638)

Zimmer

sofort zu vermieten. An erst. unt. 3 3/801 an die Bad. Presse.

Separat-Zimmer

gut möbl., best. für 1. Okt. od. 1. Sept. sucht Herr, Zentrum, Zentr.-Küche bevorzugt. Angeb. u. Nr. 63829 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

Zimmer

von Herrn u. Frau's sofort od. später zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis unt. 3 3/875 an die Bad. Presse.

Zimmer

Dame sucht sof. grob. 3 Zimmer

Zimmer

evtl. zwei (mügl. ein. Eingang), Wohnung auf 1. u. 2. Etage, Zentrum, Aug. unter Nr. 63868 an die Badische Presse.

Zimmer

möbl., ev. (Schlafz.) zu miet. gesucht. Ang. unt. Nr. 63867 an die Badische Presse.

Zimmer

evtl. zwei (mügl. ein. Eingang), Wohnung auf 1. u. 2. Etage, Zentrum, Aug. unter Nr. 63868 an die Badische Presse.

Zimmer

möbl., ev. (Schlafz.) zu miet. gesucht. Ang. unt. Nr. 63867 an die Badische Presse.

Zimmer

evtl. zwei (mügl. ein. Eingang), Wohnung auf 1. u. 2. Etage, Zentrum, Aug. unter Nr. 63868 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Küchenmädchen

für sofort gesucht. Ausst. d. Reichert am Hauptbahnhof.

Mädchen

für die Küche. (14821) "Zum Selmen" am Ludwigsplatz.

Berlin

für leichtere Arbeiten und Kochen. Gehalt 100 RM. Schaffhausen (Schweiz).

Mädchen

mit gut. Zeugnis, das bürgerl. Leben u. häusl. Geschäft. verdient. (14822) an die Bad. Presse.

Chauffeur

in Autohändler, nicht ledig, Führerschein 3b und längere Berufspraxis, auch für Werkstätte od. sonst. Nebenarbeiten. Ang. unt. Nr. 63847 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

Heimarbeiter

sucht in Frau, würde auch in Lebensmittelfabrik ansetzen. Ang. unt. Nr. 63846 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

Erbschaftliches Mädchen

für sofort gesucht. Ausst. d. Reichert am Hauptbahnhof.

Mädchen

für die Küche. (14821) "Zum Selmen" am Ludwigsplatz.

Berlin

für leichtere Arbeiten und Kochen. Gehalt 100 RM. Schaffhausen (Schweiz).

Mädchen

mit gut. Zeugnis, das bürgerl. Leben u. häusl. Geschäft. verdient. (14822) an die Bad. Presse.

Chauffeur

in Autohändler, nicht ledig, Führerschein 3b und längere Berufspraxis, auch für Werkstätte od. sonst. Nebenarbeiten. Ang. unt. Nr. 63847 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

Heimarbeiter

sucht in Frau, würde auch in Lebensmittelfabrik ansetzen. Ang. unt. Nr. 63846 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

Erbschaftliches Mädchen

für sofort gesucht. Ausst. d. Reichert am Hauptbahnhof.

Mädchen

für die Küche. (14821) "Zum Selmen" am Ludwigsplatz.

Berlin

für leichtere Arbeiten und Kochen. Gehalt 100 RM. Schaffhausen (Schweiz).

Mädchen

mit gut. Zeugnis, das bürgerl. Leben u. häusl. Geschäft. verdient. (14822) an die Bad. Presse.

Chauffeur

in Autohändler, nicht ledig, Führerschein 3b und längere Berufspraxis, auch für Werkstätte od. sonst. Nebenarbeiten. Ang. unt. Nr. 63847 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

Heimarbeiter

sucht in Frau, würde auch in Lebensmittelfabrik ansetzen. Ang. unt. Nr. 63846 an die Badische Presse Hl. Hauptpost.

Achtung!

Wer jetzt seinen Winterbedarf in Brennholz eindeckt, kauft am billigsten. Wir liefern trockenstes Buchen- und Tanne-Holzwerkzeug, gemischt, oberflächl. an 1,90 & per Scheiter meist Hauskiste und Umgebungs. (13733) Schorff & Co., Holzlag., Durmersheim, Bad.

Sommer-Sprossen

auch in d. barmüthig. Fällen werden in einzig. Tagen unter Garantie d. das echte ungeschälte Zeitverschnittenste mit "Wendel" Marke B. befeuchtet. Keine Schälfr. Nr. 4 275. Nur zu haben bei: Drog. G. Roth, Herrenstraße 26/28 u. Westend-Drogerie, Kirchhofstr. 45. Engel-Drog., Apoth. G. Reichard, Werderplatz Nr. 44. Drog. Th. Wals, Jodstr. 17 u. Kaiserstraße 45. In Berlin: Wäldchenhaard, Werder-Drog. W. Hofmeister.

Ihre Anzeize

hat immer Erlöse u. die kleine Ausgabe hierfür wird Sie nie reuen, wenn Sie sie in Badens größter Zeitung in der Badischen Presse erfassen lassen

MÄDCHEN

mit guten Kenntnissen, das Kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, auf 1. September gesucht. Günstigst. monatlich u. 4 Uhr ab. Jahnstraße Nr. 9, parterre. (13733)

Phöhen

aus Baden od. Ostpreußen zu kaufen gesucht. Ang. unt. Nr. 63883 an die Bad. Presse erb.

